

www.e-rara.ch

**Die Krafft der Gottseligkeit: Das ist: Die Lehre der Wahrheit zur
Gottseligkeit**

Trigland, Jacobus

Getruckt zu Basel, 1651

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-71396>

[Christliche Betrachtungen uber Psal. 119. v.59]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Christliche Betrachtungen/

dienlich/

Den Menschen auff-zu-wecken / daß er
sich selbst recht erforsche / wie er im
Glauben vnd Gehorsam für sei-
nem Gott stehe.

Über die wort Davids/

Psal. 119. v. 59.

Ich betrachte meine Wege / vnd
kehre meine füsse zu deinen Zeüg-
nissen.

Wartin der
wahre Gots-
tesdienst be-
stehe.

Er ganze Gottesdienst wird bequemlich in zweyen
dingen begriffen / nemlich / Glaub / vnd Gehor-
sam. Nicht im Glauben allein / noch im Gehorsam allein /
sondern in beyden zusammen. Es ist wol also / daß der Glaub
auch ein Gehorsam in sich begreift: dann der gläubig Mensch vnderwirfft
im Glauben / seinen verstand / der Wahrheit vnd Weisheit Gottes. Da-
rumb auch der Glaub manigs-mal in der heiligen Schrift vnder dem allge-
meinen Gehorsam begriffen wird / insonderheit wann geredt wird vom Ge-
horsam der Göttlichen Wahrheit / wie die nicht allein im Gesez / sondern auch
im Evangelio geoffenbarer ist. Als der Apostel sagt / 2. Corinth. 10. vers. 5.
Wir nehmen gefangen alle vernunft vnder den Gehorsam
Christi. Vnd Hebr. 5. vers. 9. Vnd da Christus ist vollendet / ist er
worden allen / die ihm gehorsam sind / ein vrsache zur ewigen
Seligkeit. Vnd 1. Pet. 1. vers. 22. daß die gläubigen ihre Seelen keüsch
machen im gehorsam der Wahrheit. Dannoeh / sinemal der Glaub /
beneben dem Gehorsam noch etwas anders in sich begreift / darinn die eigen-
liche form / (wie man das nennet) das ist / die eigentliche art vnd wesen des

Glaub.

Glaubens bestehet / welches ist nicht allein ein wissenschaft vnd beifall der heiligen Wahrheit / sondern auch ein herrliches vertrauen auff Gott / vnd eine versicherung seiner Gnaden in Christo Jesu gegen vns / der ein frid vnd rühe des Gewissens gebiret in derselben Gnad; der also nicht allein ist ein vnderwerffung vnder das Gebott Gottes / sondern auch ein vertrauen auff die Güte Gottes; der sich nicht allein ergibt vnder Gottes gebierenden Willen / sondern der sich auch gründet vnd vest stellet auff Gottes gnädigen Willen gegen vns in Christo Jesu. Wirt also der Glaub mit recht vom Gehorsam vnterscheiden. Der Glaub/ als die Mütter des Gehorsams; vnd der Gehorsam/ als die Tochter des Glaubens: der Glaub/ als der Baum; der Gehorsam / oder die werck des Gehorsams / als die frucht des Glaubens / welche auch vmb diser vrsach willen / der Gehorsam des Glaubens / als die auß dem Glauben kömmt / genennet wirt. Dise zwey ding gehören beyde zum dienst Gottes. Dann durch beyde wirt Gott geehret. Vom Glauben Abraham des Vatters der gläubigen / dessen fußstapffen wir nachfolgen sollen / sagt der Apostel / Rom. 4. v. 20. 21. Er zweyfelt nicht an der verheissung Gottes durch den Glauben / sondern ward stark im Glauben / vnd gab Gott die Ehre / vnd wüßte auffß aller-gewisset / das / was Gott verheisset / das kan er auch thun.

Von dem Gehorsam / oder von den wercken des Gehorsams / als fruchten des Glaubens / sagt der Hm Christus / Johan. 15. verl. 8. Darinnen wirt mein Vatter geehret / daß ihr vil frucht bringet. Vnd Paulus sagt / Philipp. 1. v. 11. von den fruchten der Gerechtigkeit / die durch Jesum Christum geschehen seyen zur Ehre vnd Lob Gottes. Sie sind auch beyde noht zu vnserer ewigen Seligkeit. Dann vom Glauben sagt der Apostel / Hebr. 11. verl. 6. Ohne Glauben istß vnmöglich Gott gefallen. Vnd vom Gehorsam / Hebr. 12. v. 14. Jaget nach dem Friede gegen jederman / vnd der Heiligung / ohne welche wirt niemand den Herzen sehen. Doch ein jegliches auff seine sonderbare weise / wie vor disem der länge nach erläutert ist. So erscheint dann klar darauff / daß / wann man Gott recht will dienen. dise zwey ding von nöten sind / an ihn zu glauben / vnd ihm gehorsam zu seyn. Welches / wann es von vns besser beschawet wirt / seine reßlichen nutzbarkeiten hat.

Dann zum ersten: Wann wir an Gott sollen glauben / oder auff ihn vertrauen / so muß von vns / an / vnd in Gott etz

Sonderbare
betrachtung.

was betrachtet werden / warumb wir an ihn glauben / oder waruff daß wir vnser vertrauen vest setzen mögen : das ist / die Wahrheit / die Gnad vnd die Krafft Gottes : die Wahrheit seiner Verheissung : die Gnad vnd gnädige wolthaten in seiner Verheissung / die er vns zugesagt : vnd die Krafft / durch welche er seine Verheissung an vns volendet.

Zum andern : Wann wir an Gott sollen glauben / so müssen wir auch in dem stuck / vns selbs / vnd alle Creaturen verläugnen / vnd vnser vertrauen / weder auff vns selbs / noch auff einige Creatur setzen / wie herrlich / mächtig / vnd heilig die auch seyn möchte / sondern allein auff den ewigen wahren Gott. Als der allein ist der Jehovah / der selbständige Herr / der einige Brunn alles guten / der da ist / der da war / vnd der da kommen soll / der Allmächtige. Alle Creaturen aber sind nichts / dann in ihm / vnd ausser ihm gar nichts. Darumb auch der Glück kommen muß vber alle die / so ihr vertrauen ausser ihm auff die Creaturen setzen. Dañ so spricht der Herr / Jerem. 17. v. 5. 6. 7. 8. Verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verläßt / vnd helt Fleisch für seinen Arm / vnd mit seinem Herzen vom Herzen weicher. Der wirt seyn wie die Heide in der Wüsten / vnd wirt nicht sehen den künftigen Trost. Geseget aber ist der Mann / der sich auff den Herren verläßt / vnd der Herr sein zuversicht ist. Der ist wie ein Baum / am Wasser gepflanzet / vnd am Bach gewurkelt.

Zum dritten : Wann also der Gehorsam erfordert wirt / so müssen Gesez vnd Gebott seyn / die man halten muß. Vnd folget also / daß jemand ist / der Recht vnd Macht hat zu gebieten / vnd dessen Gebotten wir zu gehorchen schuldig sind. Die Gesez / denen wir gehorchen müssen / stehen durch auß in der heiligen Schrift des Alten vnd Newen Testaments begriffen / vnd insonderheit im heiligen Gesez der Sitten / oder in den zehen Gebotten / welcher sum ist ; Du solt lieben Gott deinen Herren / von ganzem hertzen / von ganzer seelen / von ganzem gemüt / vnd von allen deinen kräfftten ; vnd du solt deinen Nächsten lieben als dich selbs. Der Gesezgeber diser Gebotten ist der einzig wahrhaftig lebendig Gott / von welchem Iacobus sagt / cap. 4. v. 12. Es ist ein einziger Gesezgeber / der kan selig machen / vnd verdammen.

Der hat Recht vnd Macht vns zu gebieten / vnd dem sind wir schuldig zu gehorchen / vmb folgender vrsachen willen. Zum ersten: Daß er ist der ewig / allwissend / vnd allmächtige Schöpffer vnd Herr aller Creaturen / beyde droben im Himmel / vnd hieniden auff Erden. Dife Herlichkeit vnd Macht Gottes befehit der Königlische Prophet / 1. Paralip. 29. v. 11. 12. Dir gebüret die Majestet / vnd Gewalt / Herlichkeit / Sig vnd Danck. Dann alles / was im Himmel vnd auff Erden ist / das ist dein. Dein ist das Reich / vnd du bist erhöhet vber alles zum Obersten. Dein ist Reichthumb vnd Ehre für dir: du herrschest vber alles: in deiner Hand stehet Krafft vnd Macht: in deiner Hand stehet es / jederman groß vnd starck zu machen. Zum andern: Daß er der ist / der vns erschaffen hat / da wir nicht waren: der den Menschen gemacht hat auß einem Erdenloß / vnd ihm eine lebendige Seele eyngeblasen / vnd ihn geschaffen hat nach seinem Bild oder Gleichnuß: Genes. 2. das ist / in wahrer gerechtigkeit vnd heiligkeit / auff daß er Gott seinen Schöpffer recht erkennen / ihm von herzen gehorsam seyn / vnd hernach-malen in der ewigen Seligkeit mit ihm leben solte / ihn zu loben vnd zu preisen. Der auch noch täglich den Menschen erschaffet / vnd ihme das Leben gibt / durch die natürliche geburt. Du hast mir (sagt Job / cap. 10. vers. 11. 12.) Haut vnd Fleisch angezogen / mit Beinen vnd Adern hast du mich zusamen gefüegget. Leben vnd wolthat hast du an mir gethan / vnd dein auffsehen bewahret meinen Athem. Zum dritten: Daß er vns nicht allein erhalt / sondern auch mit vielen wolthaten täglich vberschüttet. Er stellet oben an seinem Geseß als eine vrsach / das Volck Israhel zum gehorsam zu verbinden: Ich bin der Herr dein Gott / der dich auß Egyptenland auß dem Diensthaus geführet hab. Das fürhalten der grossen vnd sonderbaren wolthat am Volck Israhel lehret vns / daß wir auch dergleichen alle andere Göttliche wolthaten / die vns noch täglich widerfahren / vns selbs fürhalten sollen / vns vnser schuldige pflicht des Gehorsams eyn-zu-schärfen / vnd vns zur betrachtung derselbigen auff-zu-recken. Dazzu auch dienet / das Moses sagt / Deuter. 8. v. 10. 11. Wann du geessen hast / vnd satt bist / daß du den Herren deinen Gott lobest / für das gut Land / das er dir gegeben hat. So hüte dich nun / daß du des Herren deines Gottes nicht vergessest / damit daß du seine Gebott / vnd seine Geseß vnd

Rechte / die ich dir heüt gebete / nicht haltest. Zum vierten :
 Daß er nach seiner gütigkeit vnd liebe gegen dem Menschen / vns / da wir
 noch seind waren / mit ihm selbs in Christo versühner hat; vnd da wir todt
 waren in den sünden / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht / vnd wi-
 dergeboren zu einer lebendigen hoffnung der seligen vnsterblichkeit / dessen
 versigung er vns gibe in vnser Herr durch den heiligen Geist. Darsür/
 vnd für alle andere seine wolthaten / sind wir schuldig ihm danckbarkeit zu er-
 zeigen: vnd folget also / daß wir alles / was wir sind vnd vermögen / inwen-
 dig vnd außwendig / zu seinem Dienst anwenden sollen. Wie auch das der
 heilige Apostel Paulus lehret / Rom. 12. v. 1. 2. Ich ermahne euch / lieben
 Brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / daß ihr ewere Leibe
 begeben zum Opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wol-
 gefällig sey / welches sey ewer vernünfftiger Gottesdienst. Vnd
 stellet euch nicht diser Welt gleich / sondern verändere euch /
 durch vernewerung ewers sinnes / auff daß ihr prüffen möget /
 welches da sey der gute / der wol-gefällige / vnd der vollkommene
 Gottes Wille.

Zum vierten: Diueil der Gehorsam zu vnserem Gottes-
 dienst erfordert wirt / so erscheine darauff / daß vnser Will / vnd
 vnser affecten oder begirten / nicht seyn sollen die Regul dessen /
 was wir thun vnd lassen sollen / sondern allein der Wille Gottes.
 Dann Gehorsam seyn / ist / Hochen vnd Folgen dem Willen desse / der vns
 gebietet / vnsern Willen vnder seinen Willen beügen / vnd vns nach seinen
 Gebotten schicken. Darumb erfordert Gott der Herr mit recht / daß wir vnser
 eigen gütduncken fahren lassen / vnd allein auff seine Gebote achten sollen.
 Deuter. 12. v. 18. vnd 32. Ihr solt deren keins thun / das wir heüt allhie
 thund / einsegtlicher was ihn recht düncket. Alles / was ich gebiete /
 das solt ihr halten / daß ihr darnach thut / ihr solt nichts darzu
 thun / noch darvon thun. Als der König Saul vnd sein Volck / nach
 ihrem gütduncken / der fetten Kindern vnd Schaaf. 12. der Amalekitern ver-
 schonet hatten / welche doch Gott der Herr ihnen gebotten mit dem Schwerdt zu
 verbannen / wirt er darüber durch den Propheten Samuel gar ernstlich ge-
 strafft. 1. Sam. 15. v. 19. Warumb hast du nicht gehorchet des Herren
 stimme? sondern hast dich zum raub gewandt / vnd vbel gehan-
 delt für den Augen des Herren? Vnd als Saul sich entschuldigen

wolte, daß das Volck solches gethan hette dem Herren zu opfferen; so verwirfft Samuel seine entschuldigung als nichts wärth. verl. 22. Meynst du/ daß der Herr lust hab zum Opffer/ vnd Brandopffer/ als am gehorsam der stimm des Herren? Gehorsam/ ist besser dann Opffer/ vnd Auffmercken/ besser dann das fette von Widdern.

Zum fünfften / wirt ein jeglicher / der andächtig ist/ leichtlich darauff verstehen; Daß / ob schon von den Gebotten Gottes / in sich selbs betrachtet / mit recht gesagt wirt/ 1. Johan. 5. verl. 3. daß sie nicht schwär seyen; (darvon zuvor der länge nach geredt ist worden:) daß dannoch die übung dises Gottesdiensts/ von wegen vnserer verderbnuß/ grosse beschwården habe. Dann vnser eigene Liebe machet vns ehrgeizig vnd aufgeblasen. Dardurch wir vns selbs hoch-achten / vil von vns selbs halten / vnd gern selbs Herr vnd Meister sind. Darauff zwey vbel entstehen. Zum ersten: Daß wir auff vns selbs vertragen / verlassen vns auff vnser eigene gerechtigkeit / auff vnser fräfte / vnd also (wie geschriben sthet / Habac. l. v. 16.) opfferen vnserem eigenen Neze / vnd räucherer vnserem Garn. Zum andern: Daß wir vnser eigene lust vnd begirten vollbringen/ vnd nicht den Willen Gottes/ gleich wie vber das vngehorsame Juda geklagt wirt/ Esa. 65. v. 2. das seinen gedanken nach-wandele/ auff einem Wege / der nicht gut ist. Dargegen erfordert diser vnser Gottesdienst / daß wir vns selbs verläugnen/ in allen vnseren fräften/ wercken vnd würdigkeiten / vnser vertragen lauter vnd allein auff Gott setzen: daß wir auch vnsern eigenen Will vnd begirten verläugnen / vns aller-dingen vnd in allem nach dem heiligen Willen Gottes schicken sollen. Das fällt ohne zweyfel vns sawer vnd beschwårlich / diuwell vnser böses/ hochmütiges vnd trugiges Fleisch immerdar darwider will: darumb es ohne schwären streit auch in den gläubigen nicht geschehen kan: wie vor disem der länge nach angezeigt worden. Darumb auch vnser Gottesdienst / vnd das Mittel in die ewige Seligkeit zu gehen/ vom Herren Christo nicht vnbillich/ vnder der Gleichnuß einer engen Pforten/ fürgehalten ist.

Zum sechsten: Wann also Glaub vnd Gehorsam/ in vnserem Gottesdienst beyde zusammen gefüegget werden / so ist darmit künde / daß weder das eine / noch das ander / allein/ den Gottesdienst vollkommen mache / sondern daß sie beyde

mit einandern gehen müssen: ja sie gehen auch beyde unzertrennlich mit einander/also daß das eine ohne das ander nicht seyn kan. Dann gleich wie der Glaub / der den Gehorsam nicht gebiret / kein wahrhaftiger oder lebendiger Glaub ist: also auch der Gehorsam / der nicht auß dem Glauben kömmt / ist kein wahrer Gehorsam / sondern allein ein schein des selbstigen; vnd kan darumb Gott dem Herren in der qualitet oder eigenschafft als Gehorsam / nicht gefallen. Zur bestätigung dessen diener / ersilich / was den Glauben betrifft / das der Apostel sagt / Galat. 5. v. 6. Daß in Christo Jesu nichts gelte / als der Glaub / der durch die Liebe thätig ist. Mit dem / das Jacobus sagt / cap. 2. v. 17. daß der Glaub / der nicht werck hat / todt ist an ihm selber. Darumb auch der heilig Apostel Paulus die Menschen / als gewulich / vngläubig vnd vnützlich verwirfft / Tit. I. v. 16. die sagen / sie erkennen Gott / aber mit wercken verläugnen. Vnd zum andern / was den Gehorsam angehet / verl. 15. daß den vnreinen vnd vngläubigen alles vnrein sey beyde ihr Sinn vnd Gewissen. Vnd Rom. 14. verl. 24. Was nicht auß dem Glauben gehet / das ist sünde.

Notwendig/
daß es von
allen gläubigen
betrachtet
werde.

Dise ding sind aber sehr hoch bedenklich. Darumb auch ein jegliche gläubige Seele mit ernst darauff achten soll / nicht allein dise ding zu verstehen / sondern auch ins werck zu richten: vnd nicht allein die speculation oder bedenkung diser dingen / sondern auch die practick vnd übung in ihr zu finden. Wir haben vor disem geredt von der natur vnd eigenschafften diser dingen: von der ganzen gelegenheit vnser Gottesdiensts: von der rechten übung desselben: von den vrsachen / warumb wir dise ding üben sollen: vnd wie daß solches mit ernst/eyfer vnd arbeit geschehen müsse. Nun ist noch vberig zu besehen / Wie wir vns selbs erforschen sollen / die rechte vngesärbte übung des Gottesdiensts in vnd bey vns selbs zu finden.

Wie dise betrachtung
auff die vorgehende
folgt.

Darzu insonderheit dienlich sind dise wort des Königlischen Propheten Davids / welche / gleich wie er sich sehr beflissen / den Willen des Herren / vnd seine schuldige pflicht in Gottes heiligem Wort zu erforschen / vnd mit allem fleiß darnach getrachtet hat / seine schuldige pflicht zu vollbringen: also hat er auch gar

scharffe

scharffe achtung darauff gegeben / vnd mit aller sorgfältigkeit sich selbs durchsucht / ob er es auch recht vnd wol thue / auff das er sich selbs in dem / darinn er noch gebrechlich war / besseren möchte. Das geben dise wort kurz / doch klärlich / zu erkennen / als in welchen er bekennt / das er zwey ding thue: vnd sagt /

Erstlich: Ich betrachte meine Wege.

Zum andern: Ich kehre meine füsse zu deinen Zeugnissen.

Das Erste.

Betrachten / ist bedencken / vberlegen / erwägen / seine sinn vnd gedanken vber einer sache emsig vnd bekümmert halten / wol zu durchsehen. Das wort / das der Prophet gebraucht / bedeutet auch / das eine gegen dem andern vberlegen vnd erwägen / vnd besehen / wie eins vom andern vnterscheiden sey. Dis wort gebraucht der Prophet / Psal. 77. v. 6. als er dachte der alten Zeit / der vorigen Jahr: das ist / das er bedachte die vorige Zeit / da es ihm wol gieng / mit der gegenwärtigen Zeit der trübsal / damit er die schwere vngelegenheit seiner trübsal verstehe / oder bedachte / wie ihn Gott zuvor gesegnet / vnd andere gläubige neben ihm wol hette mit Creuß heimgesucht / doch gnädiglich darauff erlöset / sich selbs darmit zu trösten / vnd zu versichern / das Gott der Herr die seine vorige gütigkeit an ihm widerumb beweisen werde. Vnd darumb bedeutet es auch vberrechnen / oder vberschlagen / gleich wie jemand seine Rechnung machet vnd vberschlaget / ob sie auch eben auß- komme; vnd der sein Geld vberrechnet / ob er auch das seinige hab / vnd ob er genüg hab / seine Schulden zu bezahlen. Dis wort gebraucht David nun auch gar wol in diser sache.

Was Betrachtet sey.

Meine Wege.] Ein jeglicher weist / was durch einen Weg verstanden wirt. Der heilige Geist gebraucht das wort offmalen durch Gleichnuß / darmit zu bedeuten die art des thuns / auff welche einer sein werck aufrichtet. Des Menschen Herz (sagt Salomon / Proverb. 16. v. 9.) schlägt seinen Weg an: das ist / der Mensch nimt ihm in seinem Herzen für / also / oder also zu handeln / auff eine solche / oder auff eine andere weise / sein Werck an- zu- greiffen. Dise art zu reden hat ihren vrsprung / das / wie der Mensch vber einen Weg seine Räte vollendet / also auch auff die art / die ein Weg genennet wirt / sein werck vollbringe. Dadurch dis wort auch vnderweilen auff die werck Gottes / vnd seine art oder

Was die Weg seyen.

weise

weise zu thun/geeignet wirt. Als Jesa. 55. v. 8. 9. daß Gottes Weg nicht
seyen wie unsere Weg/sondern so vil der Himmel höher ist
dann die Erde/seyen auch seine Wege höher dann die unseren.
Vnd Rom. 11. verl. 33. daß seine Weg unerforschlich seyen: das ist/
daß Gottes werck vnd gebrauch zu wirken/unsere werck vnd art zu wirken/
vnendlicher weise vbertreffen/vnd unbegreiflich für vns seyen.

Diß wort also genommen/bedeutet widerumb zwey ding:
I. den gebrauch des thuns vnd Lebens an ihm selbs ab-
solut betrachtet: welches dann eigentlich mit dem Weg mag
verglichen werden. So redet der Herr Christus/Matth. 7. v. 13. 14. von
zween Wegen/von einem breiten Weg vnd einem schmalen Weg/
dardurch zween ganz vnderschiedliche/vngleiche/ja wider einander streiten-
de gebräuch des Lebens zu bedeuten/da der eine zur Verdammniß/vnd der
ander zum ewigen Leben geräucher. In diesem verstand sagten die Pharisæer
zu Christo/Matth. 22. verl. 16. daß er den Weg Gottes recht lehre:
das ist/den gebrauch zu leben/der Gott angenehm sey. Also auch Act. 22.
verl. 4. vnd cap. 24. verl. 14. wirt die Christliche Religion ein Weg ge-
nennt/das ist/ein gebrauch Gott dem Herren zu dienen. II. Die übung
oder wirkung/die der Mensch thut nach diesem gebrauch/welche eigentlich
mit dem wandel nach dem Weg mag verglichen werden. So sagt der Apo-
stel Paulus/1. Corinth. 4. v. 17. daß Timotheus sie erinnern solte
seiner Wege/die da in Christo sind. Vnd Jacobus cap. 1. v. 8. Ein
zweifeler ist vnbeständig in allen seinen Wegen. Vnd cap. 5. v. 20.
Wer den sündler bekehrt hat von dem irthumb seines Wegs.
Darumb wirt auch diß übung des Menschen manigs-mal ein Wandel
in der heiligen Schrift genennet. Wie der Apostel Ephes. 2. v. 2. von den
vnwidergeborenen sagt/daß sie wandeln in ihrer vbertretung/vnd
sünde/nach dem lauff diser Welt. Vnd Philipp. 3. v. 18. daß ihrer
vil wandeln als Feinde des Creutzes Christi. Dargegen er begert
verl. 17. daß die gläubigen ihm nachfolgen/vnd also wandeln/wie
sie ihn vnd die anderen Apostel zum fürbild haben. So ermahnet
auch Petrus/1. Pet. 2. v. 12. daß sie einen guten wandel führen sollen
für den Heyden. Vnd 1. Pet. 3. v. 16. wirt geredt vom guten wandel
der gläubigen/welche von den Feinden durchachtet werden.

In diesem leisten verstand wirt das wort [Weg/oder

Weg]

Weg] alhie genommen / für Wandel / Leben / vmbgang /
 übung des Lebens / betrachtung der schuldigen pflicht / etc. Vnd
 also sagt er absolute Wege / ohne einige vmbschreibung / nicht den / oder
 diesen Weg. Vnd so müssen wir es von seinem ganzen Leben vnd Wandel
 des Lebens / das ist / von allen seinen übungen / von allem seinem thun vnd
 lassen verstehen / wie es auch seyn möchte; so wol inwendig als außwendig;
 so wol gegen Gott als gegen seinem Nächsten; so wol in seiner Gemein / als
 in seinem sonderbaren beruff; so wol in den gemeinen sachen seiner Regie-
 rung / als in den sonderbaren für sein Person vnd Hof-gehind. Vnd da er
 sagt / meine Wege / so erscheint / daß er auff seine eigene Wege acht ge-
 nommen hat / vnd nicht fürwizig gewesen ist / anderer Leuten Wege zu er-
 forschen. So ist dann das die meynung:

Ich bedencke / überlege / erwäge meine ganze gestalt / vnd
 alle meine übungen / all mein thun vnd lassen / innerlich vnd
 eüsserlich / ob es auch also beschaffen sey / wie es seyn soll / ob es
 dem heiligen Willen Gottes ähnlich / vnd also gestellet sey / daß
 es Gott dem Herren gefallen möge. Darauff achte ich mit ernst vnd
 andacht / darvon nimme ich gar scharffe wissenschaft / darinn halte ich alle
 meine sinn vnd gedanken geschäftig: gleich wie ein Kaufmann / der sein
 werck machet / seine Bücher vnd Rechnungen zu übersehen; vnd als ein
 Eynnehmer / der sein Eynnam vnd Aufgab gegen einandern rechnet vnd
 überschlägt.

Der verstand
 dieser worten.

Dise betrachtung der Wegen kan auff dreyerley weise
 geschehen. Zum ersten: Wann wir bedencken vnser voriges
 Leben / vnd betrachten / warinn der fehler gewesen sey / zu dem
 end / daß man vmb Verzeihung hätte für die sünd / vnd durch
 die folgende büß trachte zu besseren. Also hatte David sein voriges Le-
 ben erwogen / da er seine sünd also bekente / vnd vmb vergebung gebähten.
 Psal. 25. v. 7. Gedencke nicht der sünde meiner Jugend / vnd mei-
 ner vnwissenheit. Psal. 51. v. 5. Ich erkenne meine missethat / vnd
 meine sünde ist immer für mir.

Wie dise be-
 trachtung
 geschehe.

Zum andern: Wann wir acht nemmen auff vnser ge-
 genwärtiges Leben / vnd betrachten / wie es jetzund beschaffen sey.
 Darzu dienet die ermahnung des Apostels Pauli / 2. Corinth. 13. verl. 5.
 Versüchet euch selbs / ob ihr im Glauben seyt: prüffet euch selbs /
 oder erkennet ihr euch selbs nicht / daß Jesus Christus in euch ist?

Vnd die ermahnung des Herren Christi / Apocalypf. 2. vers. 5. Gedenck warvon du gefallen bist: das ist / besihe / wie vil dein gegenwirtiges Leben / das vorgehende vbertreffe / wie sehr dein eyser abgenommen / wie nachlässig du seß bist / weder du gewesen bist / nemlich / die gegenwirtige fahrlässigkeit zu besseren. Darzu dienet die folgende ermahnung vnd wahrnung: **Thue büß / vnd thue die ersten werck:** wo aber nicht / werde ich kommen bald / &c.

Zum dritten: Wann wir zuvor bedencken / was wir noch zu thun schuldig sind / vnd das wol betrachten / damit wir vns in der folgenden Zeit nicht verlauffen. Darzu dienen die wort des Apostels / Ephel. 5. v. 15. So sehet nun zu / wie ihr fürsichtiglich wandelt / nicht als die vnweisen / sondern als die weisen. Darzu auch dienet vnser gemein Sprüchwort: **Besiñ / eh du begiñst.**

Diese wort des Propheten Davids können gar wol auff diese dreyerley betrachtungen oder bedencungen verstanden werden. Also daß er beziehe / daß er auff sein ganges Leben / so wol auff das vergangene / als auff das gegenwirtige / vnd auch auff das zukünfftige / achtung genommen habe. **Auff sein vorgehendes Leben:** zu besehen / warinn er sich möchte vergriffen haben / daß er es bessere. **Auff das gegenwirtige:** zu beschawen / wie weit er in der Gottseligkeit zugenommen hette / vnd was ihm noch mangle. **Auff das zukünfftige:** zu bedencken / wie er sich furohin fürsichtiglich nach dem heiligen Willen Gottes richten solle.

Darauf lernen wir vnser schuldige pflicht / Daß auch wir vns selbs prüffen sollen / vnd vnser Wege betrachten. Dann eben dasselbig / das der Mann Gottes David da gerhan hat / sind wir auch schuldig zu thun. Das lehret vns auch der Apostel Paulus / da er ermahnet / 1. Corinth. 11. v. 31. vns selbs zu richten / daß wir vom Herren nicht gerichtet werden. Vnd insonderheit vns selbs zu prüffen / vor dem heiligen Abendmal / das Brod vnd den Trancß des Herren nicht vnwürdig zu empfangen. Vnd 2. Corinth. 13. vers. 5. vns selbs zu versüchen / ob wir im Glauben seyen? Auch der Prophet Jeremias / Thren. 3. vers. 40. Lasset vns forschen vnd süchen vnser wesen. Solches hat auch gerhan der heilige Mann Gottes Job / sprekende darvon / cap. 13. vers. 15. Ich will meine Wege für dem Herren straffen: nemlich / nach scharffem vnd strengem erforschen.

Lehr auff die-
sem ersten
Theil.

An diser sache ist gar vil gelegen / vnd soll darumb mit allem fleiß zu gemüt geführt / vnd ins werck gerichtet werden. Doch dieweil es von wenigen geschieht / so will ich hie etliche vrsachen fürhalten / die vns zur betrachtung diser sachen auffwecken mögen.

Befach / warumb wir unsere Wege betrachten sollen.

Die erste vrsach ist: Kein sache kan von vns ohne scharffes erforschen recht erkent werden. Wir merken das an allen dingen. Wie fleißig vnd genau müssen alle ding vnderfücht werden / wann man zu einiger Kunst oder Wissenschaft kommen will? Vnd in wie vilen fehlet man dennoch? Wollen wir wissen die gelegenheit vnsers Stands / man muß es alles fleißig erwägen / Schulden eyngehends / &c. vnd das eine gegen dem anderen vberschlagen. Ein Kauffman muß gar genau seine Bücher durchsehen / vnd alle seine Rechnungen durchsehen / vnd sein Valant wol aufziehen. Ja die beschaffenheit vnsers eigenen Leibs können wir nicht recht erkennen / noch andere; selbst die / so in den natürlichen dingen vnd künsten der Arzney wol erfahren sind / können wir sie nicht recht machen ergreifen / es sey dann / daß sie vnd wir zusamen auff alle Zeichen wol achtung geben: als / auff den geschmack / vnd dawung der Speiß vnd Tranc / auff die krafft des Atems / auff die pein oder schmerzen in einigen theilen des Leibs / auff den schlag der Pulsader / auff die enge oder weite vbers Herz / &c. vnd dennoch befindet sich manigs-mal / daß man gröblich gefehlet hat. So ist es auch vnmüglich / unsere Wege / ob die dem Herren gefallen / oder missfallen / vnd die gelegenheit vnsers Herzens recht zu erkennen / man habe dan die zuvor recht vnderfücht.

Die erste.

Die andere vrsach ist: Daß die Menschen sich selbst leichtlich betriegen / meynen / sie seyen auff einem guten Weg / da sie doch auff einem bösen sind. Wie auch Salomon darvon sagt / Proverb. 14. vers. 12. vnd cap. 16. vers. 25. Es gefällt manchem ein Weg wol / aber endlich bringt er ihn zum Tod. Vnd das desto mehr / daß des Menschen Herz so gar betrieglich ist / daß es ihm vil sachen vil anderst eynbildet / dan sie sind. Das zeiget der Prophet Jeremias / cap. 17. vers. 9. Dann die wort in vnsrem Text verleihschet / Es ist das Herz ein trugig vnd verzagt ding / lauten eigentlich in der vrsprünglichen Sprach / vnd werden darumb auch besser also verdolmetschet / Das Herz ist betrieglich ober allen dingen / vnd verkehrt / wer kan es ergründen? Darumb ist nichts leichters für den Menschen / als sich selbst betriegen. Dann das Herz des Menschen ist / von wegen seiner grossen böß-

Die andere.

heit/ein grundloser vnd vnergründlicher sumppf der betriegeren/ so gar/ daß niemand/nicht allein eines anderen Hertz/sondern auch selbs sein eigen Hertz nicht kan erkennen. Dife betrieglichkeit wirt durch des Menschen eigene verkehrte Liebe desto grösser/wardurch es ihm selbs in seinem thun vnd lassen gefälle/vnd will allezeit seine thaaten/auch dann/wann sie böß sind/entschuldigen vnd verthädigen. Gleich wie man das sihet am Saul/1.Samuel.15.verf.13.14.15.&c. welcher/da er Agag der Amalekitern König mit deren fetten Schaafen vnd Rindern/wider Gottes befehl/verschonet hatte/gleichwol freuentlich sagte/ Ich hab des Herren Wort erfüllet. Vnd an den Juden/zu den zeiten Jeremie/welche von Jeremia/wegen ihrer Abgötterey vnd sünd gestrafft waren/nach wol sagen dörrften/Jerem.2.verf.23. Wir sind nicht vnrein/wir hangen nicht an Baalim. Diweil daß vnser Wege/vnd insonderheit die lüst vnd begirden vnser betrieglichen Hergens/so vbel zu erkennen sind/so muß vnser Hertz mit allen seinen wegen vnd neigungen desto fleissiger vnd sorgfältiger vnderfücht werden.

Die dritte.

Die dritte vrsach ist: Daß an diser sach sehr vil gelegen. Dann es ist ein sach/die auff das aller-wichtigste ist/das man erdencken kan. Da soll man erforschen/ob vnser Wege mit den Wegen des Herren übereyn-kommen. Es gehet die Ehr Gottes an/wie ich gehört ist. Tretten wir auff den guten Weg/Gott wirt dardurch geehret. Tretten wir auff den bösen Weg/Gott wirt dardurch verunehret. Gleich wie zu den rüchlosen vnd hartnäckigen Juden gesagt wirt/Rom.2.verf.24. auß dem 52.cap. Jesaiæ: Ewert-halben wirt der Name des Herren gelästert vnder den Heyden. Es gehet an vnser ewige Seligkeit. Dann auß dem Weg des Herren wandeln/bringe den Menschen zum ewigen Leben: aber auß dem Weg der Welt gehen/bringt ihn zur ewigen Verdammuß. Darumb müssen wir wol zusehen/vnd besinnen/auff was Weg man wandele. Die wichtigkeit diser sach zeigt auch der Apostel/da er sagt/2.Corinth.13.v.5. Versüchet euch selbs/ob ihr im Glauben seyt: prüffet euch selbs/oder erkennet ihr euch selbs nicht/daß Jesus Christus in euch ist? Es sey dann/daß ihr vntüchtig seyt. Vnd Philipp.3.v.19. da er sagt/daß das end der irdisch-gesinneten/sey die Verdammuß.

Die vierte.

Die vierte vrsach/ist das Exempel dises Königs vnd Propheten Davids/welches fürwahr vil bey vns gelten sollte/demselbigen nach-zu-folgen. Dann hat sich ein König/ein so mächtige Person darzu beflissen/ein so heiliger Mann/ein Pro-

phet des Herren/ein Mann nach Gottes Herk; wer vnder vns/was qualitet/stands/oder beschaffenheit er seyn möchte/wirt sich dann selbsts darvon aufnehmen/oder meynen können/das das seine schuldige pflicht nicht sey? All sein Ehr vnd Königlische Würde/alle seine Schätze vnd Reichthumb/alle bekümmernuß vnd beschwärmussen seiner Regierung könnten ihn nicht darvon abziehen. Dann er verstand die notwendigkeit diser erforschung/vnd wie vil daran gelegen war. Er hatte für sein Erbe erwöhlet/Gottes Wege zu halten: wie er zeiget/Psal. 119. v. 57. Darumb beschawet er/vnd erforscht er sich selbsts/ob er auch solches thue/vnd ob seine werck nach Gottes Wort wol gerichtet weren.

Dise betrachtung desto besser ins werck zu richten/so müssen wir dise nachfolgende vmbständ darinn wol mercken. Zum ersten: Wer seine Wege betrachten solle. Zum andern: Was man betrachten solle. Zum dritten/die Regul diser betrachtung. Zum vierten/die weise/wie sie soll geschehen. Zum fünfften/die Zeit/wann mans thun solle. Zum sechsten/das end/warzu dise betrachtung soll geschehen.

I. Soll ein jeglicher seine Wege betrachten/er sey wer er wölle/was qualitet vnd stands er seyn möchte. Alferstlich Oberleiten. Die sollen sehen/Ob sie auch Recht vnd Gerechtigkeit handhaben: Ob sie keine anseher der Personen seyen/vnd die hohen nicht den geringen fürziehen: Ob sie in allem handeln mit einem guten aufrechten Gewissen/allein nach dem Willen Gottes/nach der Regul der Gerechtigkeit/ohne fleischliche ansehung oder Menschliches bedencken: Ob sie alles thund/als in der gegenwart Gottes/der im Gerichte bey ihnen; insonderheit/ob sie den Sohn Gottes küssen/der vns gesandt ist: Ob sie die Christliche Religion recht betrachten/vnd in allem dieselbige suchen zu befürdern: Ob sie sich erzeigen als Fürsther vnd Beschürmer der Kirchen Gottes: in summa/ob sie alles suchen zu richten zur Ehren des heiligen Namens Gottes/zufürderung des geistlichen Reichs Christi vnd zu ihrer Vnderthanen wolffahrt.

Die Lehrer des Volcks/vnd Hirten der Herd Christi/Ob sie nicht seyen wie vil/die das Wort Gottes verfälschen; sondern ob sie reden von Christo/als auß aufrichtigkeit/als auß Gott/in der gegenwart Gottes: Ob sie auch verkündigen alle den Rath des Herren/vnd der Gemein Gottes nichts verhalten: Ob sie auch acht haben auff sich selbsts/vnd auff die Herd/vber welche der heilige Geist sie als Aufscher gesetzt hat/

Zum ersten/
wers betrach-
ten solle.

Oberleiten.

Hirten vnd
Lehrer.

der Versammlung Gottes zu hüten: Ob sie die Herd Gottes / die vnder ihnen ist / wäiden vnd versorgen / nicht auß zwang / sondern williglich: nicht vmb faulen Gewiss willen / sondern mit einem beweglichen Herzen: nicht als ob sie Herrschafft fñhren vber das Volck / das ihnen befohlen ist / sondern als die der Herd ein Fürbild worden seyen.

Hausväter
vnd Haus-
mütter.

Thut das auch ihr Hausväter vnd Hausmütter / bedencket / Ob ihr ewere Kinder auferziehet in der Lehr vnd Ermahnung des Herren: Ob ihr ihnen eynpflanzen die Erkenntnuß vnd Forcht des Herren in seinen heiligen Gebotten: Ob ihr sie bringet in die Versammlung des Herren / von Jugend auff sein heiliges Wort zu lernen: Ob ihr ihnen auch mit einem guten Exempel vorgehet / vñ sie dardurch süchet zur tugend an-zu-fñhren: Ob ihr auch fleißig seyt in ewerem beruff / eweren Kindern mit Gott vnd mit Ehren für-zu-sehen / vnd also beyde ihr zeitliche vnd ewige Wolsahrt zu befürderen.

Kinder.

Ihr Kinder sehet / Ob ihr eweren Eltern gehorsam seyt im Herren vnd euch ihren guten Lehren vnd Ermahnungen vnderwerffet / ihren Befehlen nachkommet / vnd mit ihren schwachheiten gedult habet / vnd also ihnen als eweren Eltern gebürliche Ehr vnd Liebe zuraget.

Männer.

Ihr Männer / Ob ihr ewere Weiber lieber / als ewern eigenen Leib / wie Christus seine Gemeine geliebet hat: Ob ihr bey ihnen wohnet mit wertsheit / vnd dem Weib als dem schwächern gefäß / seine Ehre gebet: Ob ihr an allen orten auffheben möget heilige Hände / ohne zorn vnd murren.

Weiber.

Ihr Weiber / Ob ihr eweren Männern vnderthänig vnd gehorsam seyt / als eweren Herren / wie Sara gehorsam gewesen ist / vnd ihren Mann Abraham geehret hat: Ob ihr eweren wandel darnach anstellet / daß durch desselben tugendsame vñ gottseligkeit / die / so dem Wort noch nicht gehorsam sind / gewonnen werden mögen: Ob ihr an statt des eüsserlichen schmucks / der im Haar-flechten / Gold-vmhängen / vnd Kleider-anziehen / gelegen / der doch zergänglich / vnd ein Zeichen eines enielen aufgeblasenen Herzens ist / euch zieret am verborgenen Menschen des Herzens / mit dem unverderblichen schmuck eines sanftmütigen vnd stillen Geistes / der köstlich ist für Gott.

Kauffleut
vnd Reich.

Ihr Kauffleut / vnd Reichen / die ihr vil iudische Güter besitzet / vnd noch versamlet / betrachtet / Ob auch ewer thün mit Gottes Wort vbereyn-komme: Ob ihr auch in Gerechtigkeit wandelt / vnd mit rechten Mitteln ewere Güter vberkommet: Ob ihr ewer

Hertz nicht zu sehr hānget an den vnbeständigen Reichthumb: Ob ihr nicht seyt gleich denen Reichen / die ihnen selbs Schätze samlen auff Erden / vnd nicht reich sind in Gott: Ob ewere fürnehmste begird nicht sey / daß ihr reich werden woller: Ob die Wurzel des Getzes / der ein vrsprung alles bösen ist / nicht in ewerem Herzen lige / dardurch ihr in strick vnd versüchung / vnd in vil vnwense vnd schädliche begirden fallet: Ob ihr in ewerem Reichthumb nicht hochmütig seyt / vnd ewer hoffnung darauff gesetzt habt: sondern / ob ihr dargegen ewer hoffnung sehet auff den lebendigen Gott / der alle ding reichlich gibt zu gebrauchen: Ob ihr auch reich werdet in gūten wercken: Ob ihr auch miltiglich gebet / vnd gern mittheilet / mit einem frewdigen Herzen / ench selbs einen gūten grund leget auff das zukünfftige.

Betrachtet ewere Wege / alle / die ihr den Namen Christinennet / Ob ihr auch abweichtet von aller vngerechtigkeit: Ob ihr auch wandelt wie es ewerem beruff gesimmet / mit aller demüt / sanftmüt / vnd langmüt / vnd fleißig seyt zu halten die einigkeit des Geistes durch das band des Frides: Ob ihr auch wandelt als Kinder des Liechts / die kein gemeinschaft haben mit den vnfruchtbaren wercken der Finsternuß / sondern dieselben straffet: Ob ihr in disen bösen Tagen die gelegene Zeit zum gūten nicht versaumet: Ob ihr allezeit vnd für allen dingen dancket Gott / vnd dem Vatter in dem Namen vnseres Herren Christi: Ob ihr euch enthaltet von allen fleischlichen begirden / die wider die Seele streiten / vnd eweren wandel ehrlich haltet vnder den vngläubigen / ihre vnwissende torheit darmit zu stopffen: Ob ihr ewer Liecht leuchten lasset vnder den Leuten / auff daß sie ewere gūte werck sehen / vnd eweren Vatter im Himmel preisen: Ob ihr als Pilgram vnd Frömbdlinge alhie ewere Herzen von allen irdischen dingen abgezogen habt / vnd mit ewerem gemüt im Himmel wandelt: Ob ihr für allen dingen süchet das Reich Gottes vnd sein Gerechtigkeit / mit einem fleissen vertrauen / daß euch das ander alles werde zugeworffen werden.

Die den Namen Christi nennen.

Betrachtet ewere Wege all ihr Sünder / ihr Göckendie-ner / heuchler / die ihr ewere Gerechtigkeit süchet in eweren eigenen wercken / alle ihr fleischliche vnd Welt-menschen / ihr Ehebrecher / Hurer / ihr Trunckenbold / Tānzer / vnd Springer / du vbermütige vnd müthwillige Jugend / ihr prächtigen vnd hoffertigen / ihr die in zorn / neid vnd hass lebet / vnd vnversöhnlich mit ewerem Nächsten murret: vnd bedencket / wie vbel ihr irret / wie richtig ihr nach dem verderben lauffet / daß ewere werck / des Fleisches werck sind / die euch auß dem Reich der Himmeln aufschließen.

Sünder.

Was wir
betrachten
sollen.

11. Wir sollen betrachten unsere Wege/ ein jeglicher seine eigene Wege. Darzu ist bedenkens wärth/ daß der Prophet nicht sagt/ Ich betrachte die Wege dessen oder dessen/ mit welchen ich umgähe; sondern/ Ich betrachte meine Wege. Es ist auch unmöglich/ daß jemand eines anderen Wege sollte betrachten können. Dann der die Weg wol will betrachten/ dem ist nicht genüg/ daß er die aufwendige werck ansehe/ vnd erforsche; sondern es ist für allem notwendig/ deren grund zu erkundigen/ nemlich/ das Herz vnd Gemüt/ darauf sie herfließen. Das ist keinem Menschen möglich/ an einem anderen zu thun. Dann es ist Gott allein/ der Herz vnd Nieren erforschet. Vnd/ Niemand weiß/ was im Menschen ist/ (sagt der Apostel/ 1. Corinth. 2. vers. 11.) ohn der Geist des Menschen/ der in ihm ist. Vnd was wurde es den Menschen helfen/ wann er schon eines anderen Wege vnderfuchre/ vnd für seinen Wegen vngemerckt fürüber-gienge? wann er einen anderen besserte/ vnd er selbs in sünden stäcken bliebe? Vnd darumb sind da zu straffen die/ so sich bekümmern vmb anderer Leuten Wege/ vnd achten nicht auff ihre eigene Wege. Vnd deren sind gar vil/ die allezeit die Augen auff andere richten/ vnd nimmermehr auff sich selbs/ ihnen selbs wollen sie schmeicheln vnd sich selbs pfeisen. Sie spüren allezeit nach anderer Leuten Wege/ vnd sprechen ihr vrtheil darüber/ vnd das oft mit grosser vnbarbarigkeit vnd leichtfertigkeit. Sie haben Adlers- augen/ anderer Leuten Leben zu durchsehen/ aber auff ihr eigen Leben sind sie blinder als die Maulwerff. Splitter wissen sie zu sehen in anderer Leuten Augen/ aber die balcken in ihren eigenen Augen mercken sie nicht. Vnd diese ding sind allezeit gern bey einanderen/ also scharff auff andere zu sehen/ vnd auff sich selbs nicht zu achten/ auff wenigste an ihm selbs keine gebrechen zu mercken. Dann das sehen auff einen anderen/ machet dem Menschen so vil zu schaffen/ daß er auff sich selbs nicht achten kan. Das sehen auff andere/ entspringt auß einem geistlichen Ehrgeiz vnd rühmredigkeit/ darmit der Mensch sich selbs besser achtet als einen anderen: vnd auff daß er sich selbs darinn desto mehr fühle vnd ihm lieblose/ vnd erfreue/ so stellet er ihm seines Nächstens gebrechen allezeit für Augen. Dieser Ehrgeiz verblendet ihn/ daß er auff sich selbs nicht sehen kan; oder/ wann er schon auff sich selbs sihet/ daß er nichts böses an ihm sihet. Sein Bley muß Gold/ sein Schaum muß Silber seyn: vnd was er sagt/ das muß wol geredt/ vnd was er thut/ das muß wol gethan heißen. Ja das ist die grosse blindheit vnd verkehrung des heuchlerischen ehrgeizigen Menschen/ daß er in dem gebrechen/ oder in dem

fehler/

fehler / auff andere zu sehen / denselbigen gebrechen an anderen kan sehen
vnd tadeln / vnd an ihm selbs / auch da er es selbs thut / will / oder kan er es
nicht mercken. Er will einen anderen straffen / daß er zu vil auff seinen
Nächsten sehe / vnd vnder-zwischen / da er es selbs thut / merckt er es nicht.
Daß dann dise fürwitzige / vnd auffseher auff andere Menschen / da lernen
soltten fürwitzig vnd scharffsehend seyn an ihnen selbs / vnd an ihrem eigenen
thun : dann daran ist ihnen mehr gelegen ; daß sie betrachten die ermah-
nung Jeremie / Thren. 3. Lasset vns forschen vnd suchen vnser we-
sen. Solchen Leuten dienet für-zu-halten die ermahnung des Apostels Ja-
cobi / cap. 3. v. 1. Vnderwinde sich nicht jedermans Lehrer zu seyn /
daß wir desto mehr vrtheil empfahen werden. Mit der straff vnd
ermahnung Christi / Luc. 6. v. 41. 42. Was siehest du aber einen split-
ter in deines Brüders Auge / vnd des balcken in deinem Auge
wirfst du nicht gewahr ? Oder wie kanst du sagen zu deinem
Brüder ; Halt stille / Brüder / ich will den splitter auß deinem
Auge ziehen / vnd du siehest selbs nicht den balcken in deinem
Auge ? Du heuchler / ziehe zuvor den balcken auß deinem Auge /
vnd besihe dann / daß du den splitter auß deines Brüders Auge
ziehst.

Man möchte fragen : Ob es dann nimmermehr er-
laubt sey / auff eines anderen Weg zu achten / vnd die
zu erforschen ? Darauff dienet zur Antwort : zum ersten ; Daß
man einen vnderscheid machen muß zwischen den Personen / die Oberkeit-
liche Ämpter haben / oder zu Auffseher vber andere gesetzt sind / vnd zwischen
sonderbaren privat-Personen / oder denen kein aussicht vber andere befohlen
ist. Was die angehet / die vber andere gesetzt sind / die mögen nicht allein /
sondern sie müssen acht nehmen auff die Wege vnd Gäng / auff das Leben
vnd Wandel deren / vber welche das auffsehen ihnen vertraut ist. Die Ober-
ketten sollen acht nehmen auff das thun ihrer Vnderthanen / die bösen zu
straffen / die frommen zu beschirmen / vnd zu befürdern. David / ob er schon
da acht nit auf seine eigene Seligkeit / vnd auff den dienst / den er für sein
person Gott erweisen mußte / vnd nicht eines anderen / sondern seine eigene
Weg erkundigte / hat gleichwol / als ein König vnd Oberster / acht genom-
men / wie er beyde wol möchte regieren / vnd wol Gott bedienet seyn / acht
zu geben auff das Leben seiner Vnderthanen / vnd seiner Dieneren : wie es
erscheint im 101. Psalmen ; da er nicht allein erkläret / wie er für sich selbs

Wie / vñ wie
weit wir auff
einen ande-
ren ach-
tung geben
mögen.

treulich vnd fürsichtiglich handeln wolte / sondern auch wie er achtere auff
 die / so ihm dienen / mit ihm vmbgiengen / vnd in der Statt des Herren
 wohneten: verl. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Ich nemme mir kein böse sache für / ich
 hasse den vbertreter / vnd lasse ihn nicht bey mir bleiben. Ein
 verkehrte Herz muß von mir weichen / den bösen leyde ich nicht.
 Der seine Nächsten heimlich verleumbdet / den verdilge ich: ich
 mag deß nicht / der stolze geberde vnd hohen müß hat. Meine
 Augen sehen nach den treuen im Lande / daß sie bey mir woh-
 nen / vnd habe gern fromme Diener. Falsche Leute halte ich
 nicht in meinem Hause: die lügner gedeyen nicht bey mir.
 Frühe verdilge ich alle gottlosen im Lande / daß ich alle vbelthä-
 ter aufrotte auß der Statt des Herren. Die Hirten vnd Aufseher
 in der Gemein Gottes sollen auff dieselbige acht nemmen / so wol ins ge-
 mein / als insonderheit / vber die sonderbaren Glieder derselbigen / vnd auff
 ihren Wandel. Dann so sagt der Apostel Paulus zu ihnen / Act. 20. v. 28.
 So habt nun acht auff euch selbs / vnd auff die ganze Herde /
 vnder welchen euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöffen /
 zu wäiden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut
 erworben hat. Darumb werden sie auch Hirten vnd Aufseher vber die
 Herd des Herren genennet. Die Väter des Hausgefinds sollen acht nem-
 men auff ihre Kinder vnd Hausgenossen. Dann sie sollen die vnderweisen
 in der Lehr vnd Ermahnung des Herren / vnd die solches vbertreten / gebür-
 lich straffen / vnd in ordnung halten. Salomon sagt / Proverb. 13. verl. 24.
 Wer seiner Ruten schonet / der hasset seinen Sohn; wer ihn
 aber lieb hat / der züchtiget ihn bald. Vnd Proverb. 23. v. 14. 15. Laß
 nicht ab / den Knaben zu züchtigen; dann so du ihn mit Ruten
 hawest / so darff man ihn nicht töden; du hawest ihn mit der Ruten
 / aber du errettest seine Seele von der Hölle. Aber in diser er-
 forschung oder auffsehung müssen zwey ding in obacht genommen werden.
 1. Daß sie nicht weiter gehen kan / dann biß auff den eüßerlichen
 wandel vnd werck. Dann das Herz kan vnd muß Gott allein vrtheilen.
 Gleichwol müssen alle solche / die / so ihnen verrawt sind / ermahnen / daß sie
 rechtschaffen vnd nach der wahrheit / als in der gegenwart Gottes handeln.
 2. Daß sie zu erst sich selbs erforschen müssen / eh sie die Augen
 vnd das Gesicht auff einen anderen richten. Dann sonst wirt ihr

auffsehen ohne krafft vnd frucht-loß seyn. Dann wann sie auff andere achten / solche wol zu regieren / vnd regieren sich selbs nicht / so stossen sie mit der anderen Hand vmb / was sie mit der einen gebawet haben. Auff solche mag man mit recht eignen die straff des Apostels Pauli / Rom. 2. v. 19. 20. 21. 22. Du vermisest dich zu seyn ein lätter der blinden / ein Liecht deren / die in Finsternuß sind : ein züchtiger der törichtten / ein Lehrer der einfältigen / hast die form / was zu wissen vnd recht ist im Gesez. Nun lehrest du andere / vnd lehrest dich selber nicht. Du predigest / man solle nicht stälen / vnd du bist selbs ein Dieb. Du sprichst / man solle nicht ehebrechen / vnd du bist selber ein Ehebrecher. Dir grauelte für den Gözen / vnd du bist selbs ein Gottes-dieb. Du rühmest dich des Gesezes / vnd schändest Gott durch vbertretung des Gesezes ? Das hat der heilige Apostel für sich selbst wol betrachtet / darumb sagt er / 1. Corinth. 9. v. 26. Ich beübe meinen Leib / vnd zähme ihn / daß ich nicht den anderen predige / vnd selbs verwerfflich werde. So ermahnet er auch seinen Timotheum / 1. Timoth. 4. v. 12. daß er sey ein fürbild den gläubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keüschheit.

Zum andern / was die sonderbaren Personen antrifft / wiewol sie von einer solchen sorg des Auffsehens frey sind / vnd derhalben meist auff ihr thun achtung geben sollen / dennoch / die weil die eüßerliche vnd offenbarliche thaaten ihres Nächstens ihnen nicht gar können unbekant seyn / insonderheit deren / mit welchen sie täglich vmbgehen / so geschieht es / wann sie solche Werck sehen / vnd solche Wort von ihrem Nächsten hören / welche mit der Gerechtigkeit / oder mit dem heiligen Willen Gottes nicht obereyn-kommen / daß sie dieselbigen darüber tadeln / vnd zur besserung ermahnen mögen / ja / in krafft der Liebe / solches schuldig sind zu thun. Nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli / Galat. 6. verl. 1. Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem fehler obereylet wurde / so helfet ihm widerumb zu rechte / mit sanfftmutigem geist / die ihr geistlich sind. Vnd 1. Theßal. 5. verl. 14. Vnd wir ermahnen euch / lieben Brüder / vermahnet die ungezogenen / trö-

stet die kleinmütigen / traget die schwachen. Vnd das ist ein grosses werck der Liebe zur Seligkeit vnserer Nächsten / nach der Lehr des heiligen Apostels Jacobi / cap. 3. vers. 19. 20. Lieben Brüder / so jemand vnder euch irren wurde von der Wahrheit / vnd jemand bekehret ihn / der soll wissen / daß wer den sündler bekehret hat von dem irthumb seines Weges / der hat einer Seelen vom Tod gehulffen / vnd wirt bedecken die menge der sünden.

In diser betrachtung muß der Mensch alle seine Wege betrachten / keine außgenommen. Dann alle vnserer Wege sollen nach dem Weg / oder nach dem Befehl Gottes gerichtet seyn. Dann Gott erfordert in seinem Befehl vnser ganzes Herz / vnser ganz Gemüt / vnser ganze Seele / vnd alle vnserer Kräfte / vnd daß wir die alle zum gehorsam aller seiner Gebotten anwenden. Moses sagt / Deuter. 10. v. 12. Nun Israel / was forderet der Herr dein Gott von dir? dann daß du den Herren deinen Gott fürchtest / daß du in allen seinen Wegen wandelst / vnd liebest ihn / vnd dienest dem Herren deinem Gott / von ganzem Herzen / vnd von ganzer seelen? Vnd darinn ist gegründet das / was Iacobus sagt / cap. 2. vers. 10. So jemand das ganze Befehl helt / vnd sündiget an einem / der ist das ganze schuldig. Darumb ist von nöten / alle vnserer Wege zu betrachten / vnd zu besehen / ob sie auch all nach Gottes Weg gerichtet seyen / vnd nicht einer derselbigen darvon abweiche.

Die Regel/
nach welcher
dise betrach-
tung gesche-
hen muß.

III. Ist in acht zu nemmen die Regel / nach welcher dise betrachtung geschehen soll. Dise ist allein der heilige Wille Gottes / in seinem heiligen Wort geoffenbaret. Dann es ist nichts / das gut oder Gott angenehm sey / dann das / was mit seinem heiligen Willen übereyn-koimt. Diesen Willen hat er vns zu vnserem besten in seinem heiligen Wort zu verstehen gegeben / auff daß wir vnser thun vnd lassen darnach richten / vnd daran prüffen solten. Darumb lehret vns der heilige Apostel Paulus / Rom. 12. vers. 2. zu prüffen / welches da sey der gute / der wolgefällige / vnd vollkommene Gottes Wille. Vnd Ephes. 5. v. 17. Werdet nicht vnverständig / sondern verständig / was da sey des Herren Wille. So hat auch der heilige Prophet David zu dem end das Wort Gottes so lieb gehabt / vnd mit so grossem ernst darauff geachtet / wie man durch auß im 119. Psalmen läsen mag. Dann er wußte / daß es war (vers. 105.) seines Fußes Leuchte / vnd ein Licht auff seinem Wege. So ist dann die

Regul/nicht die angebung/oder der gebrauch vnserer Vorelteren / daß wir vnseren Wege daran prüffen sollen / ob sie gut oder böß seyen/ sondern allein an Gottes heiligem Wort. Haben vnser Vorelteren wol gelebt / so sollen wir ihren guten fußstapffen nachfolgen / nicht darum / daß es die fußstapffen vnserer Vorelteren sind / als ob die nicht hetten irren können : sondern daß sie in den Wegen des Herren gewandelt haben / vnd wir mit ihnen in denselbigen Wegen des Herren wandeln sollen. Haben sie aber anders gethan / sind sie ab den Wegen des Herren gewichen / so sollen wir vns an solcher abweichung nicht schuldig machen. Dann Gott hat vns nicht das Exempel vnserer Vorelteren / sondern seinen Willen vnd Wort fürgehalten / vns nach demselbigen zu richten. Die Wort Gottes sind klar / Ezechiel. 20. verl. 18. 19. Ich sprach zu ihren Kinderen in der Wüsten : Ihr sollt nach ewerer Väteren Gebott nicht leben / vnd ihre Recht nicht halten / vnd an ihren Götzen euch nicht verunreinigen : dann ich bin der Herr ewer Gott ; nach meinen Gebotten sollt ihr leben / vnd meine Rechte sollt ihr halten / vnd darnach thun. Vnd darwider streitet nicht / das der Herr sagt / Jerem. 6. v. 16. Tretet auff die Wege / vnd schawet / vnd fraget nach den vorigen Wegen / welches der gute Weg sey / vnd wandelt darinnen / so werdet ihr rühe finden für ewere Seele. Dann darmit lehrte vns Gott nicht / daß wir so schlecht / ohne vnderscheid die vorigen Wege vnserer Vorelteren annehmen sollen / sondern daß wir nach den vorigen Wegen fragen / vnd erkundigen sollen / welches der gute Weg sey. Vnd welches ist der gute Weg ? Kein anderer / als den Gott selbs gemacht / vnd in seinem heiligen Wort fürgehalten hat. Welches war der gute Weg / in welchem er wolte / daß die abtrünnigen Juden derselbigen zeit wandeln sollten ? nemlich / der Weg / darinn ihre gottselige Vorelteren / Abraham / Isaac / vnd Jacob / nach dem Willen Gottes gewandelt haben. Den Weg / den er ihnen durch Mosen befaht gemacht hat / darvon steht Psal. 103. v. 7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen. Psal. 78. v. 5. 6. 7. 8. Er richtet ein Zeugnuß auff in Jacob / vnd gab ein Gesetz in Israel / daß er vnseren Väteren gebot zu lehren ihre Kinder. Auff daß die Nachkommen lerneten / vnd die Kinder / die noch sollten geboren werden. Wann sie auffkämen / daß sie es auch ihren Kinderen verkündigten. Daß sie setzten auff Gott ihre hoffnung / vnd nicht vergessen der thaaten Gottes / vnd seine Gebott hielten / vnd nicht wurden wie ihre

Vätter / ein abtrünnige vnd ungehorsame art / welcher ihr Herz nicht vest war / vnd ihr Geist nicht treulich hielt an Gott.

So ist auch dise Regel nicht / die Gewohnheit / oder der gemeine Lauff der Menschen / oder der Welt / welche gleichwol von vilen darfür gehalten vnd gebraucht wirt / sprechende / wann sie ihr thün wider das tadeln beschirmen wollen: Es ist also der brauch; Andere thünd also; Es sind ihrer so vil / die also thünd; vnd was dergleichen entschuldigung mehr ist. Da sagen wir ebenmäßig / daß wir nicht auff die gewohnheit / noch auff die vile / sondern auff den Willen des Herren sehen sollen. Moses sagt / Exod. 23. v. 2. Du solt nicht folgen der menge zum bösen. Der Apostel Paulus lehret vns / Rom. 12. v. 2. daß wir vns nicht sollen gleich stellen diser Welt / sondern vns verändern durch vernewerung vnseres sinnes / auff daß wir prüffen mögen / welches da sey der güte vnd vollkommene Gottes Wille. Auch der Apostel Petrus / 1. Pet. 4. v. 3. Es sey genüg / daß wir die vorige zeit des Lebens zubracht haben nach Heydnischem willen. Vnd ob wir meynen / daß die menge vns verschonen solte / so lasset vns gedencken / was Christus der Herr sagt / Matth. 7. v. 13. Daß die Pforte weit sey / vnd der Weg breit / der zur Verdammnuß abführet / vnd ihr seyen vil / die darauff wandeln.

Darumb sind mit recht zu straffen die / welche / in dem betrachten ihrer Wegen / entweder auff das thün ihrer Voreltern / oder auff den gemeinen lauff vnd gewohnheit der Welt sehen. Vnd achtens nicht ein-mal der mühe wärd / ihre Augen recht auff den heiligen Willen Gottes zu richten: vnd meynen / sie haben alsdann ihre Weg wol gerichtet / wann sie befinden / daß die mit den Wegen ihrer Voreltern / vnd mit dem gemeinen hauffen der Welt übereyn-stimmen; vnd widerumb meynen / daß sie gröblich irren / so sie von denen beyden / oder einigen derselben kämen vnd abweicheten. Was ist das anders / als / mit seinem Herken von Gott weichen / vnd an den Menschen / ja an der verderbten bösen Welt hangen bleiben? Ob vnser thün vnd lassen mit dem thün des meisten theils vnserer Voreltern übereyn-käme: Ob es schon dem grössesten hauffen / den wir wissen vnd kennen / zu seinen Weltgesellen herte / wann es

mit Gottes heiligem Willen / wie er den in seinem Wort geoffenbaret hat / nicht vbereyn-koimt / so ist vntüchtig. Widerumb / wann es schon abwicke vom thün vnserer Voreltern / vnd sich mit der Welt gewohnheit nicht reime / wann es nur mit Gottes heiligem Wort vbereyn-koimt / so ist es gut / loblich vnd heylsam. Dann kein Gewohnheit gehet der heiligen Wahrheit für / vnd kein Gebrauch der Menschen kan den Willen Gottes ändern. Wir mögen den Willen Gottes nicht beügen nach den Menschen; sondern alle Menschen sollen sich beügen vnd richten nach dem Willen Gottes. So ist es dann die eufferste torheit der Papisten / die sich an den zweyen dingen / an dem thün ihrer Voreltern / vnd an der Leuten gewohnheit vergaffen / vnd sich darmit selbs / im betrachten ihrer Wegen / zu friden stellen. Auch der prächtigen / vbermütigen vnd wollüstigen Kinderen diser Welt / die allezeit die gewohnheit / vnd den gemeinen brauch in dem Mund haben. Andere thunds auch / (sagen sie) warumb wir nicht? Wir mögens so wol thün als der vnd der. Ist es ihnen erlaube / warumb auch vns nicht? Aber o törrichte Menschen / es ist weder ihnen noch euch erlaube. Gott hat ins gemein allen vnd einem jeglichen die eytelkeit vnd leichtfertigkeit verbotten. Die Regul ewers thuns vnd lassens ist nicht die größe ewerer Gütern / was die vermögen / sondern was euch Gott / der euch die Mittel gegeben / gebotten hat. Vnd warzu meyner ihr / daß euch Gott die Mittel gegeben habe / die in verschwendung / vbermüt / prachte / vnd leichtfertigkeit zu verzehren? Weit von dannen. Er hat sie euch gegeben / daß ihr sie mäßiglich vnd heiliglich in seiner forcht gebrauchet: darinn seine miltigkeit vnd gütte erkennen / rühmen vnd preisen: in den süßstapffen seiner gütte vnd miltigkeit wandeln / vnd den armen notdürfftigen miltiglich mittheilen soltet. Sintemal Gottes Wort im Gesez vnd im Evangelio bestehet / darumb so sollen wir vnser Wege nach beyden erforschen. Nach dem Gesez / ob wir dardurch zerschlagen seyen. Nach dem Evangelio / ob wir demselben glauben. Widerumb nach dem Gesez / ob wir vnser thün vnd lassen darnach anstellen. Vnser Gottesdienst / haben wir gesagt / bestehe im Glauben vnd Gehorsam. Der Glaub sihet auff das Evangelium / der Gehorsam auff das Gesez. So sollen wir dann vnser Wege betrachten / beyde / so wol am Evangelio / als am Gesez. Am Evangelio / zu besehen / ob wir also glauben / wie wir im Evangelio gelehret werden. Dann es kan kein ander Evangelium gepredigt werden / als das durch die Apostel gepredigt ist: Galat. 3. v. 8. Am Gesez / zu besehen / ob vnser Gehorsam nach demselben gericht sey. Vnd so werden wir der Regul recht folgen / welche vns der Apostel so hoch befohlen /

Galat. 6. vers. 16. Wie vil nach diser Regul eynher-gehen / vber die sey fride vnd barmherzigkeit / vnd vber den Israhel Gottes.

Die weise
der betrach-
tung.

IV. Ist in obacht zu nemmen der gebrauch / wie dise betrachtung geschehen solle. Da sind zwey ding von nöten: 1. Aufrichtigkeit: 2. Ernsthaftigkeit. Dann dise betrachtung muß / erstlich / aufrichtiglich geschehen / ohne gleisnerey oder heuchelen / mit welcher man nicht allein vnderfütche die gesprochene wort / vnd eüsserliche werck / sondern auch die innerliche gedanken vnd begirden vnseres Hertzens. Dann sonst wurde dise betrachtung nichts dann eine lautere betriegeren seyn. Die heuchler erwidern allein ihre eüsserliche werck / vnd nicht die jünwendige gestalt ihres Hertzens / vnd darumb ist ihr betrachtung nichts dann heuchelen / vnd ein gewel für Gott. Das lehret vns der Herr Christus / mit der Gleichnuß vom Pharisier / Luc. 18. v. 11. 12. der sich selbs rühmte in seiner eüsserlichen heiligkeit vnd guten wercken / dancket Gott / daß er nicht war wie andere Leute / Nidder / Vngerechte / Ehebrecher / er faste zweyer in der Wochen / vnd gebe den Zehenden von allem das er habe: aber vnderdessen gieng er vngerechtfertigt auß dem Tempel. So hat auch der Herr Christus zu den Pharisern ins gemein gesagt / Luc. 16. vers. 15. Ihr seyt / die ihr euch selbs rechtfertiget für den Menschen / aber Gott kennet ewere Hertzen: dann was hoch ist vnder den Menschen / das ist ein gewel für Gott. Vnd zu einer warnung seiner Jünger / auff daß sie im eüsserlichen allein nicht bleiben stäcken / sagt er zu ihnen / Matth. 5. vers. 20. Es sey dann ewer gerechtigkeit besser / dann der Schrifftgelehrten vnd Pharisern / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Auff daß wir vns dann nicht selbs betriegen / vnd für Gott gewilich erfunden werden / wann wir meynen solten / wir stünden wol mit ihm / so ist noth / daß wir selbs das innerste vnseres Hertzens durchsuchen / vnd besehen / wie weit vnser lust nach dem heiligen Willen Gottes geräichen / oder sonst / wie weit sie sich noch zum bösen neigen; item / was als für schlupff-winckel der losheit / bößheit / vnd betrug darinn stäcken / die all auß-zu-säubern. Vnd das ist / das Thren. 3. vers. 20. gesagt wirt / Lasset vns forschen vnd suchen vnser wesen. Da soll es nicht auffß meynen kommen / wann wir vns selbs düncken lassen / wir haben vnser betrachtungen wol verrichtet / daß wir damit zu friden seyn / sondern man soll seines thuns vergewissert seyn / vnd wissen / daß man alle seine bewegungen am Geseß / oder an des Herren Wort wol exami-

nirt vnd erkundiget habe/ vnd noch erforsche. Wir müssen vns darstellen als für das Gericht Gottes/ dessen Augen Feuerflammen sind/ der Herr vnd Nieren ergründet/ der weiß/ auß was für einem Herzen es komt/ der sich anderst nicht/ dann mit unserem Herzen laße zu friden stellen: vnd für den Richterstul vnseres Seligmachers/ der nicht bedarff/ daß ihm jemand Zeignuß gebe von den Menschen: Johan. 2. v. 25. Welcher sagt/ Apocalyp. 2. v. 23. Es sollen erkennen alle gemeinen/ daß ich bin der/ der die Nieren vnd Herzen erforschet/ vnd werde geben einem jeglichen vnder euch/ nach eweren wercken. Wann das geschieht/ so wirt alle heichelen auffhören/ aller Mund- glaub hinder sich weichen/ alle schein-tugend verschwinden. Dann wer solte nicht zitteren vnd beben für der hohen/ herrlichen Majestet/ für dem allwissenden Gott? Wer wirt ihm in einiger schein-tugend schmeicheln dörfen? Wer solte sich selbst bereden dörfen/ daß etwas in seinem Herzen sey/ welches die Augen der Göttlichen Allwissenheit solten vbersehen? Darumb sich selbst verragen für den Richterstul Gottes/ vnd alda alle seine innerliche kräfte vnd bewegungen vndersuchen/ in der gegenwart Gottes/ an der Regul seines heiligen Wortes/ das ist die rechte weise der betrachtung.

Zum andern/ soll dise betrachtung ernstlich geschehen/ mit einem eyser/ wie man einer sache nachdencket/ daran vil gelegen ist/ vnd darzu man lust hat. Das ist ja wol ein sache/ da vil an gelegen ist/ wie wir gehört haben. Vnd warzu solten wir mehr lust haben/ als zu einer solchen hoch-wichtigen sache/ vnd die voller nutzbarkeit ist? Wir Menschen sind wundergeb/ vnd wollen gern etwas erfahren: warinn können wir dise vnserer wundergebikeit besser vnd nützlicher anlegen/ als in diser betrachtung? Lasset sie vns dann mit lust vnd ernst zur hand nehmen. Die Astronomi haben ihren lust im erkundigen des Himmels Lauff/ der Sternen vnd Planeten: die Phylici/ im erforschen der Natur aller dinge: die Medici/ im vndersuchen der beschaffenheit des Menschlichen Leichnams: die Juristen/ im ergründen der alten Gesezen/ vnd allerley Gewohnheiten vnd Ordnungen. Vnd die darinn fürtreffen/ oder das mit einem nutz thun wollen/ die thund es mit grossem eyser vnd fleiß: sollen wir nicht gleichmäßigen/ ja vil mehr eyser vnd ernst anwenden/ in diser notwendigen vndersuchung? Was wirt es den Menschen nützen/ zu erforschen den Lauff des sichtbaren Himmels/ wann er nicht durchsuchet/ wie er selbst beschaffen sey im Lauff nach dem ewigen vnsehbaren Himmel? Daß er erkundige die beschaffenheit seines Leichnams/ wann er nicht erdauret die ge-

stalt seiner Seelen? Daß er allerley alte Befehl vnd Ordnungen vnder den Menschen ergründe / wann er nicht durchschawet die Ordnungen Gottes / vnd wie er beschaffen sey denselbigen nach-zu-kommen? Ohne fleißige erforschung ist vnmöglich / daß man zu rechter erkännuß einiger sachen kommen möge / vil minder in diser betrachtung vnser selbst / da so vil Finsternuß / so vil schlupff-winkel der heuchelen vnd berriegeren sind.

So sind dann zu straffen die / so in disem betrachten ihrer Wegen so law vnd fahrlässig sind / anderst nicht / als wann nichts daran gelegen were. Haben sie ein-mal angefangen auff ihr thün vnd lassen achtung zu geben / so scheiden sie gleich wider darvon. Es gehet ihnen nicht zu herzen: haben sie einige eufferliche thaaten also oben-hin gesehen / da lassen sie es darbey bewenden / vnd treten nicht hinein in das Gemüt / wie es darinn beschaffen sey. Sie werden zuzeiten auffgemunteret durch das Gehör des Göttlichen Wortes / vnd das rühren ihres Gewissens: aber / an statt / daß sie sich selber antreiben / vnd gar auß dem schlaff auffspringen solten / die Augen zu öffnen / vnd zu sehen / in was für einen Stand sie gestellet sind / so betäuben sie vil mehr ihr Gewissen / vnd bearbeiten sich / das fühlen ihrer sünden zu erstrecken / auff daß es ihnen nicht beschwärtlich falle. Vnd wann jemand kömmt / sie bey den Ohren zu ziehen / ihnen ihre sünd für die Augen zu stellen / vnd ihren elenden stand anzuweisen / den verwerffen sie / als einen verdrießlichen Predicanten / der sie zu vnzeiten kömmt auß ihrem süßen schlaff auff-zu-wecken. Ach / daß sie ein-mal ihren gefährlichen Stand bedächten / vnd betrachten / was es sie nützen wirt / in dem fleiblichen schlaff der sünden ein weile sicher vnd sorglos zu schlaffen / wann sie endlich im Tod einschlaffen vnd ewiglich werden verlohren gehen? Sie entschuldigen sich selbst / ringern ihre sünde / verblümen vnd beschönern ihr thün / vnd machen auß ihren groben balcken nur kleine splitterlein. Doch das ist nichts anders / als lautere berriegeren des Satans / vnd vnser verderbten Fleisches. Der Apostel warnt vns / Ephes. 5. v. 6. daß wir vns nicht lassen verführen / mit vergeblichen Worten: dann vmb diser willen / nemlich / vmb der sünden vnd wercken des Fleisches willen / die er da erzehlet hat / kommet der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens. Vnd der Apostel Johannes / 1. Johan. 3. vers. 6. 7. Wer in ihm bleibet / der sündiget nicht: wer sündiget / der hat ihn nicht gesehen noch erkant. Kindlein / laffet euch niemand verführen / wer rechte thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist. Darumb wer seine sünd beschöner vnd ringert / vnd also mit seinem Herzen noch an

sünden flebet / der ist durch den Glauben in Christo nicht / der hat Christum noch nicht recht erkant / wie man ihn erkennen soll. Auß daß wir vns dann versichern mögen / daß wir in Christo seyen / so müssen wir vnser Wege ernsthaftig vndersuchen / also daß wir vnser sünde darauf grundlich lernen erkennen / hassen / verwerffen vnd darinn nacket vnd bloß für vnserem Gott liegen. Dann wer die sünd rechtschaffen vnd von Herzen hasset / der beschöner sie nicht / sondern bekennet sie rund herauß. Er verkleinert oder ringert sie nicht / sondern grössert / das ist / bekennet sie in ihrer größe vnd schwäre; ja befeut / daß sie nimmermehr grösser vnd schwärer können gemacht werden. Dann wie groß / wie gewulich vnd abscheulich wir vns die sünd fürhalten / noch ist sie häßlicher vnd gewulicher für dem Angesicht Gottes. Vnd wann sie allein ihre eüsserliche thaaten betrachten / vnd nicht hinein ringen bis in ihres Herzens grund / was ist das anders / als ob sie sagen wolten / daß Gott allein auß das eüsserlich sehe / vnd auß das innerlich nicht achte / vnd daß sie ihm mit dem außwendigen solten genüg thun können: wann sie das gerichtet haben / daß es wol stehet in ihren Augen / vnd in den Augen anderer Leuten / daß sie ihrer pflicht genüg gethan haben? Wir haben jetz genüg verstanden / daß es nur eytel gleyfneren vnd berrug ist. Darumb laßet vns alle heücheley vnd berriegeren vnser selbs / auch alle fahrlässigkeit vnd sicherheit in disem grossen vnd aller-notwendigsten werck ablegen / vnd vnser Wege / beyde innerlich vnd eüsserlich / mit grossen ernst vnd sorgfältigkeit für den Augen der Göttlichen Majestet / in seinem heiligen Wort betrachten / vnd vndersuchen / vnd das / was wir gebrechlich darinn finden / welches wahrlich nicht klein ist / aufrichtig für Gott bekennen / vnd ihn von ganzem Herzen bitten / daß er es vns vmb Christi willen gnädiglich vergebet / vnd mit seinem Geist dem Geist der heilig-machung in vns verbessere.

V. Ist zu betrachten die Zeit / wann dise betrachtung geschehen solle. Die Zeit ist hie in disem Leben: dann nach disem Leben kömmt kein Zeit der betrachtung mehr / nemlich / der heylsamen betrachtung zur bekehrung vnd Seligkeit. Dann (wie wir lasen Apocalypf. 10. verl. 6. der Engel schwär bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit / daß hinfürter kein Zeit mehr seyn soll / zu wissen / kein Zeit sich zu besinnen / oder zu bekehren / alsdann wird der Mensch sich selbs nicht mehr reynzeren oder säubern / sondern der Herr selbs wird die Wurffschaußel in die Hand nehmen / vnd wird seine Tenne fegen / vnd den Weizen in seine Schewre säulen / aber die Spreuer wird er verbrennen mit vnauflöschlichem Feuer: wie Johannes zeüget.

Die Zeit der betrachtung.

Matth. 3. v. 12. Es ist wahr / daß die Gewissen der gottlosen sie vberzeügen werden ihrer bösen thaaten: dann die Bücher der Gewissen werden alsdann geöffnet werden. Sie werden sich beklagen vber ihre torheit vnd vngerechtig-
 keit / wie geschriben stehet / im Buch der Weisheit / cap. 5. v. 6. 7. 8. 9. Wir haben des rechten Wegs gefehlet / vnd das Liecht der Gerechtig-
 keit hat vns nicht geschinen / vnd die Sonne ist vns nicht auff-
 gangen. Wir haben eytel vnrechte vnd schädliche Wege gegang-
 en / vnd haben gewandelt wüste Vnwege / aber des Herren Wege haben wir nicht gewist. Was hilfft vns nun der Pracht?
 Was bringet vns nun der Reichthumb sampt dem Hochmüt?
 Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte / vnd wie ein Ge-
 schrey / das fürüber-fahret. Aber es wird dann zu späte seyn. Sie wer-
 dens beklagen / doch nicht mit einem büßfertigen gemüt / welches die sünd
 hasset; sondern mit einem verzweyfelten gemüt / welches den Zorn Gottes/
 von wegen seiner sünd / zu seinem ewigen Verderben empfindet. In der Zeit
 dises Lebens hie auff Erden / ist immerdar Zeit / seine Wege zu betrachten/
 in der Jugend / in den Mänlichen Jahren / in dem Alter. Die betrachtung
 soll in der Jugend anfaßen / vnd biß an das ende des Lebens währen. Vnd
 I. darauff erscheint / 1. ein frühe / 2. ein währende betrachtung. I. Ein
 frühe betrachtung: dann sie soll anfaßen / gleich als mit dem anfang des
 Menschlichen lebens / auff wenigste / so bald als er auff die Jahr des ver-
 stands vnd vnderscheids kommen ist. Es ist ein köstlich ding einem
 Mann / (sagt Jeremias / Thren. 3. v. 27.) daß er das Joch in seiner
 Jugend trage. So ist es auch ein köstlich ding / daß ein Mensch in seiner
 Jugend seine Wege betrachte / ob er auch des Herren Joch trage. Salomon
 sagt / Ecclesiast. 12. verl. 1. Bedencke an deinen Schöpffer in deiner
 Jugend / eh dann die bösen Tage kommen / vnd die Jahr her-
 zu treten. So ist es dann in der Jugend die Zeit / daß man sich bedencke/
 wie man seine Wege für dem Herren seinem Gott vnd Schöpffer anstelle.
 Wann man in der Jugend veräumt hat seine Wege zu betrachten / so ist es
 doch Zeit solches zu thun / wann die Stimm des Herren in vnseren Ohren
 klinger / vns wegen vnserer fahrlässigkeit zu straffen / vnd zum fleiß zu ermah-
 nen. Es wird gesagt / Psal. 95. v. 8. Heüt / so ihr die Stimm des Her-
 ren höret / so verstocket ewere Herzen nicht. Wann wir dann er-
 mahnet werden vnser Wege zu betrachten / so laßet vns alsbald darauff
 achten / vnd am werck ansetzen / ohne auffschub. Ist es auch in den Män-

lichen Jahren verfaumt / vnd ist man biß zum Alter kommen / daß man seiner pflicht nicht genüg gethan / noch ist es Zeit / daß es im Alter geschehe. Aber der es so späht anfangt / wie wirt er eine schwäre Rechnung zu thun / vnd was wirt er zu bedenden haben / wie wirt er ein grosses Schuld-registerr finden? Die betrachtung / wann sie rechtschaffen ist / vnd mit ernst geschicht / kömmt in disem Leben nimmermehr zu späht. Der Mörder am Creütz hat so lang verfaumt seine Wege zu betrachten / biß ans letzte seines Lebens / da er am Creütz hangete / nam er sie zur hand / vnd ist ihm wol kommen. Er bekeñte / Luc. 23. verl. 41. daß er vnd sein Mitgesell recht verurtheilt weren / vnd empfiengen / was ihre thaaten verdienet hetten : vnd bättere zugleich vmb Gnad vnd Vergebung seiner sünden / vnd vmb die darauff folgende ewige Seligkeit / sprechende : Herr / gedencke an mich / wann du in dein Reich kommest. Vnd er hörte vom Herren Christo dise trostliche Antwort / verl. 43. Wahrlich ich sage dir / heüt wirst du bey mir im Paradies seyn. Immerdar ist dann Zeit / seine Wege zu besinnen / vnd sich zum Herren zu bekehren. Dann die Thür der Gnaden stehet immerzu offen für die / so sich von herzen zu ihm bekehren. Vnderzwischen aber soll man nicht darauff sündigen / noch die betrachtung der Wege biß ins Alter auffschieben. Dann wir wissen nicht / ob wir das Alter erräthen werden. Wie vil sind deren / die in ihrer jungen zarten Jugend auß disem Leben werden weg-gerafft / eh sie ihre Wege recht betrachte / ja nicht ein-mal daran gedacht haben ihre Wege zu erkundigen? Vber das / die fahrlässigkeit vnd trägheit wirt durch die gewohnheit so starck im Menschen / daß sie im Alter nicht wol / ja vnmüglich ist abzulegen. Darzu kömmt auch oftmalen Gottes gerechtes Gericht / durch welches die / so ihre betrachtung so lang verziehen / gar verstockt vnd verharter werden : also daß sie / ob sie schon den last der sünd / vnd den Zorn Gottes wider sie entzündet / fühlen / gleichwol weder können / noch wollen ihre Wege betrachten / vnd sich zum Herren bekehren. Diser gefahr dann zu entfliehen / so ist nichts besser / als dise betrachtung frühe in der Jugend / so bald der Mensch einigen vndercheid in seinen Wegen weiß zu machen / ins werck zu richten. Wolan dann du eyrele vnd vnbedachte Jugend / lerne doch wißig vnd wol bedacht werden. Besinne vnd durchsuche deine Wege. Besiße / was das ist / das durchauß von dir gethan wirt. Beschawe es nicht in seinem eüßerlichen schein wie es dich vnd dein Fleisch so lieblich anlacht ; sondern wie es in der thaat ist / wie es in wahrheit möchte befunden werden / wann es am Geses Gottes probieret wirt. Lege ab die eyrelkeit / laß fahren den vbermüt : sihe auß Gott

vnd auff seinen heiligen Willen: sihe auff deine schuldige pficht / deine liebe blühende Jugend / als das beste dises vergänglichens Lebens / nicht der Sünd / der Welt / vnd dem Teüfel / sondern dem Herren zu seinem heiligen dienst anzuwenden.

II.

Dise betrachtung soll / zum andern / beharlich seyn. Es ist nicht genög / ein-mal wol angefangen haben / sondern man muß beharlich fort-fahren: man soll in dem werck der betrachtung embsig bleiben bis zu end des Lebens. Dann der Mensch muß nimmermehr hinder sich-tretten / noch von Gott abweichen / sondern er soll im Glauben vnd Gehorsam beständig bleiben. Der Herr Christus sage / Matth. 24. v. 13. Wer beharret bis ans ende / der wirt selig werden: vndermahnet / Apocalyp. 2. v. 10. Sey getrew bis in den Tod / so will ich dir die Kron des Lebens geben. Vnd der Apostel Paulus ermahnet / I. Corinth. 15. vers. 58. Seyt vest / unbeweglich / vnd nemmet immer zu in den wercken des Herren. Derhalben soll der Mensch sich immerdar ersuchen / ob er noch wol stehe im Glauben vnd Gehorsam für seinem Gott; ob er noch trew sey in seinem dienst / vnd fleißig in des Herren werck. Der Teüfel vnser Widerpart / gehet allezeit herumb wie ein brülender Löw / vns zu verschlingen: das Fleisch läßt nimmermehr ab / wider den Geist zu streiten. wie wir zuvor gehört haben: die Welt bleibt allezeit im bösen ligen / vnd läßt nimmermehr ab / mit schönen verheißungen / oder mit schwären drawungen / oder mit bösen Exempeln die gläubigen zu verführen / von wegen der Gerechtigkeit. Darumb sollen wir allezeit auff vnserer Hüt stehen / zu sehen / wo sie vns anfallen / alda zu widerstehen: oder / wa sie einigen vorthail auff vns gerhan haben möchten / sie alda widerumb hinder sich-zu-treiben. Die lection / die der Herr Christus seinen Jüngeren gibt / Matth. 26. v. 41. Wachet / vnd bättet / daß ihr nicht in ansechtung fallet; dann der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach: soll allezeit in obacht genommen werden. Wie das der heilig Apostel lehret / da er den gläubigen den harten Streit / den sie mit ihren geistlichen Feinden haben / fürgehalten hat / Ephes. 6. v. 18. Bättet stäts in allem anligen mit bitten vnd flehen im Geist / vnd wachet darzu mit allem anhalten vnd flehen. Wann ein Kauffman nicht immerdar auff seine Bücher achret / alles ordentlich verzeichner / gewin vnd verlurst gegen einandern vberschlägt / vnd die Balanz wol aufzeicht / alsbald lauffen seine sachen verwirret / vnd er weißt nicht / wo er sich darauff schwingen soll. Wann ein Kriegsoberster nicht allezeit auff seine sachen / auff sein Läger /

auff

auff seine Mittel / auff seiner Feinde Vorhaben achtung gib / so wirt er bald von seinen Feinden vberfallen werden. Wann die Frau des Hausgesinds das Haus nicht stäts läßt reinigen / vnd alle Winkel durchsuchen vnd säubern / so wirt es bald voller wußt vnd vnraht. Also auch / wann wir nicht immerdar vnser Rechnung machen / vnd auff vnsern geistlichen Stand wol achten / die ding vnserer Seligkeit werden bald verlauffen / vnd in verwirrung gerathen. Wann wir nicht allezeit acht haben auff vnsern geistlichen Streit / vnd auff die Säng vnserer Feinden / so werden wir vns bald in zerrüttung / vnd vnsern Feind im Vortheil finden. Wann wir nicht stäts zusehen auff alle winkel vnd schlupff vnserer Hergens / den vnraht vnd wußt darauf zu säubern / so wirt er vns alsbald zu mächtig werden. Vnd darumb gleich wie die fleißigen Kauffleut / die fürsichtigen Kriegsobersten / vnd ehren-keuschen Hausmütter allezeit auff ihre gelegenheiten achten / so sollen wir vil mehr thun im stuck vnserer Seligkeit / vnd in dem betrachten vnserer Wegen.

VI. Ist zu bedencken das end / warzu dise betrachtung geschehen solle. Das ist / nicht etwas güts in vns zu finden / dardurch wir vns erheben / oder dessen wir vns rühmen solten. Wie der Phariseer seine Wege also betrachtet hat / daß er darvon sich rühmete / sprechende / Luc. 18. v. 11. 12. Ich dancke dir / Gott / daß ich nicht bin wie die andere Leute / Räuber / Vngerechte / Ehebrecher / oder auch wie diser Zöllner. Ich faste zweyer in der Wochen / vnd gebe den Zehenden von allem / das ich habe. Das ist das werck der heuchlern / die sich selbst nicht kennen / vnd ihre Wege nicht recht betrachten. Ein solche rühmredigkeit soll weit von vns seyn. Vnd wann der gläubig schon etwas güts an ihm selbst findet / (wie ein wahrer gläubiger durch Gottes Geist ernewert / gewißlich etwas güts in ihm finden wirt /) so soll er gleichwol sich darin nicht rühmen / noch sich selbst besser achten als andere. Denn er hat das allein von Gottes lautern vnd kräftigen Gnad / vnd in ihm selbst ist er nicht besser als ein anderer : laut deme / das der Apostel sagt / 1. Corinth. 4. v. 7. Wer hat dich fürgezogen ? Was hast du aber / das du nicht empfangen hast ? So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich dann / als der es nicht empfangen hette ? Sondern er soll im finden des güten dise drey ding thun. Zum ersten : Weil er weiß / daß er von natur verkehrt vnd verderbt ist / zu allem bösen geneigt / vnd vnüchtig zu einigem güten / soll er bekennen / daß das güte herflüsse auß Gottes gnad / vnd der kräftigen widergebärung des heiligen Geistes. Zum andern :

Das end /
warzu dise
betrachtung
geschehen
solle.

Weil er weißt / daß er alles das gute / vnd noch mehr zu thun schuldig ist / soll er bekennen / daß er darinn / ja wann er schon thäte alles das / was ihm befohlen were / ein vnwilliger Knecht sey / der nicht mehr gethan hab / dann was er schuldig war zu thun: wie der Herr Christus lehret / Luc. 17. verl. 10. Zum dritten / bedencken / daß er das gute mit der vberbliebenen verderbnuß seines Fleisches vbel befudelt. Dann wir fehlen alle manigfaltiglich: Jacob. 3. v. 2. Vnd darumb wirt vnser Gerechtigkeit verglichen mit einem besteckten Kleid: Jesa. 64. v. 6. Dann wann wir das gute thun wollen / so hanget vns das böse an: Rom. 7. verl. 21. wie wir vor diesem der länge nach verstanden haben. Darauf erscheint / daß der gläubig Mensch in dem guten / das er thut / keines wegs sich rühmen mag / vnd zu dem end seine Wege nicht soll betrachten. Sondern / das end diser betrachtung ist zweyerley. Zum ersten: Weil sich niemand versichern mag / daß er ein Kind Gottes / vnd ein Erb der ewigen Seligkeit sey / dann der wahrlich an Jesum Christum glaubt / vnd auß dem Glauben Gott rechtschaffen gehorsam ist; so soll der Mensch sich selbst vnd seine Wege erforschen / ob er auch in ihm hab den wahren Glauben / mit der rechtschaffenen liebe zur Gerechtigkeit / vnd auß krafft deren Gott gehorsam sey / auff daß er darauff / als auß fruchten des heiligen Geistes / vnd der geistlichen gemeinschaft mit Christo / vnd den Zeichen seiner gnädigen annehmung / erwehlung / rechtfertigung / heilig-machung / vnd der darauff folgenden ewigen Seligkeit versichert seyn möge. So lehret vns der Apostel / 2. Corinth. 13. v. 5. Vns selbst zu versuchen vnd zu prüffen / ob wir im Glauben seyen / vnd ob Jesus Christus in vns sey / es seye dann / daß wir vntüchtig weren. Vnd das ist nach der Lehr des heiligen Apostels Petri / 2. Pet. 1. v. 10. Fleissig seyn / vnsern beruff vnd erwehlung fest zu machen / auff daß wir zu keinen zeiten straucheln: das ist / vns selbst / auß der übung der Christlichen tugenden / als frucht der erwehlung vnd des beruffs / vns vnser erwehlung vnd beruff zu versichern. Zum andern: Dieweil wir die Christlichen tugenden nicht vollkommenlich üben / noch vnseren lauff auß dem Weg des Herren recht halten / sondern durch vnser verderbnuß vnd schwachheit in vilem straucheln vnd abweichen / so sollen wir erkundigen / warinn wir gefehlet vnd gestrauchelt haben / damit wir vns selbst durch die gnad des heiligen Geistes widerumb aufrichten / die fehler bessern / vnd vnseren gang widerumb recht stellen in die schranken des Herren. Zu welchem end der Herr Christus der Gemein zu Epheso ihre

fehler fürgehalten/ vnd also zur besserung ermahnet hat/ Apocalypf. 2. v. 4. 5. Ich hab wider dich / daß du die erste Liebe verlässest. Gedencke/ warvon du gefallen bist / vnd thue büsse / vnd thue die ersten werck. Zu demselbigen end hat David seine Wege betrachtēt / wie zu sehen auß deme / das er / nach der betrachtung seiner Wege / gethan hat / nemlich / daß er seine Füße lehrete zu den Zeugnissen Gottes. Dann da sehen wir / daß er im betrachtē seiner Wege darauff geachtet hat / zu sehen / wa er were abgewichen / damit er sich widerumb auff den rechten Weg begeben. Das soll auch das end vnserer betrachtung seyn. Welches desto besser zu thun / so wollen wir nun schreiten zum andern Theil diser worten / als in welchem der Prophet erkläret / Was er / nach der betrachtung seiner Wege / gethan / vnd also / Zu was end er dise betrachtung zur hand genommen habe. So folget dann

Der Ander Theil/

begriffen

in disen worten:

Vnd lehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

Das jenige / was der Prophet / nach / vnd auff die betrachtung / gethan hat / ist / daß er seine Füße lehrete zu den Zeugnissen Gottes / das ist / daß er besserte das / was gebrechlich war. Dann dieweil der Prophet da durch Gleichnuß redet / vom lehren seiner Füßen zu den Zeugnissen / so werden wir / zu besserem verstand / drey ding betrachten müssen. Zum ersten; Was er lehret habe / nemlich / seine Füße. Zum andern: Warzu er seine Füße lehrete / zu wissen / zu den Zeugnissen Gottes. Zum dritten: das Lehren selbsts.

Zum ersten / sagt der Prophet: Daß er lehre seine Füße. Es ist gewiß / vnd lehret sich selbsts / daß er nicht verstehe die Füße seines Leibs / sondern die Füße seines Herzens oder Gemüts / welche sind seine affecten / oder bewegungen / als / Hoffnung vnd Furcht / Liebe vnd Haß / Freud vnd Traurigkeit / vnd dergleichen. Dise werden mit Füßen verglichen / vnd also Füße genēhet / daß / gleich wie der Leib durch die Füße / also werde auch das Gemüt des Menschen / durch die bewegungen / zu / oder von einer sache geführt. Dann darauff der Mensch seine Hoffnung setzet / das er

Füße.

liebet / darinn er seine lust hat / dahin strecket sich sein Gemüt / auß krafft der bewegungen. Dargegen / warfür er sich fürchtet / das er hasset / darüber er herrüber wirt / das meidet er / oder darvon lehret er sich ab.

Zeugnissen
Gottes.

Das ander / darzu er seine Füße lehrete / nennet er die **Zeugnissen Gottes**. Wir wissen / was ein Zeugnuß ist. Dann der Mensch muß manigs-mal vber ein sach Zeugnuß geben. Zeugnuß sihet eigentlich auß die Wahrheit. Dann darmit wirt erkläret / was von der Wahrheit einiger sachen / oder einiger Reden / zu halten sey. Daraus zu verstehen ist / daß ein jegliches Zeugnuß wahrhaftig seyn soll: vnd daß ein Zeugnuß / das nicht wahrhaftig ist / oder darmit anders gezeuget vnd erkläret wirt / als die sach in der wahrheit ist / sein eigene art vnd wesen / oder sein gebürtliche gestalt verleüret. Dann es ist anders nichts als lügen vnd berriegerey. Darumb auch Gott der Herr in seinem heiligen Geseß verbotten hat / falsches Zeugnuß zu reden: als darmit das Zeugnuß schändlich mißbraucht / vnd vom eigentlichen zweck des Zeugnuß / welches ist / die Wahrheit bekant oder offenbar machen / vnd bevestigen / abgetreten wirt. Dannoch geschicht das so manigs-mal vnder den Leuten / in ansehung / daß sie ganz verderbt / vnd von der Wahrheit zu den Lügen abgewichen sind. Dann alle Menschen sind lügner / sage David / Psal. 116. verl. 11. vnd hanteln betrieglich mit ihren Zungen / sagt Paulus / Rom. 3. v. 13. Darumb mag man auß der Menschen Zeugnuß nicht steiff süßen. Aber hie redet der Prophet von den Zeugnissen Gottes / welche keinen fehlern oder gebrechen vnderworfen sind. Dann Gott ist wahrhaftig / ja die Wahrheit selbst / vnd so sind auch seine Zeugnissen. Bileam muß das bekennen / Numer. 23. v. 19. Gott ist nicht ein Mensch / daß er liege; noch ein Menschen-kind / daß ihn etwas gerewe. Solte er etwas sagen / vnd nicht thun? Solte er etwas reden / vnd nicht halten? Samuel sagt / 1. Samuel. 15. v. 29. Auch leüget der Held in Israel nicht / vnd gerewet ihn nicht. Christus der Herr sagt zu seinem Vatter / Johan. 17. verl. 17. Dein Wort ist die Wahrheit. Der Apostel Paulus sagt / Tit. 1. v. 2. Gott / der nicht leüget. Darumb sind auch alle Zeugnissen Gottes vnschlar vnd wahrhaftig. Welches auch diser heilige Prophet erkent / Psal. 19. v. 8. Das Zeugnuß des Herren ist gewiß: vnd v. 10. Die Rechte des Herren sind wahrhaftig / allesampt gerecht.

Zweyerley
Zeugnissen
Gottes.

Das Zeugnuß Gottes ist zweyerley: daß Gott zeuget zweyerley sachen an den Menschen. Zum ersten: Was recht sey / oder welches

die Gerechtigkeit sey / die ihm gefalle / oder was er mit recht von dem Menschen fordere: wie auch / wie hoch er die Gerechtigkeit liebe / vnd die dargegen streitige Ungerechtigkeit hasse. Das ist das Zeugnus des Gesetzes. Zum andern / zeuget Gott: Wie er in seinen Gnaden gegen dem elenden sündigen Menschen geneigt / vnd wie er demselben in Christo seinem Sohn gnädig sey / vnd auß der Sünd vnd Tod / zur Gerechtigkeit vnd zum Leben bringe / wie albereit droben zum offter-mal erkläret worden. Das erste Zeugnus begreiff in sich die Recht Gesetz / Befehl vnd Gebott / darvon David so vil-malen in disem Psalmen geredt hat. Dann in denen allen wird durch Gott erkläret vnd bezeuget / was recht ist / vnd was er von dem Menschen erfordert. Doch also können die Recht vnd Satzungen Gottes / durch den gläubigen Menschen nicht betrachtet werden / daß er ihnen gehorche / wann er nicht auß das Evangelium / oder auß die erklärang der Göttlichen Gnad gegen dem sündigen Menschen / sihet: vnd also kan das erste Zeugnus / nemlich das Gesetz / in der betrachtung des Gehorsams nicht betrachtet werden ohne des anderen Zeugnus / nemlich des Evangelij. Vnd das darumb / daß das Gesetz kein krafft zum Gehorsam kan geben / sondern daß das allein muß herfließen von der gnad Gottes in Christo Jesu / dem einigen Mittel in Evangelio geoffenbaret / wie vor disem zum offter-mal verstanden. So ist auch / daß David / in disen seinen heiligen betrachtungen / die Satzungen / Rechte / vnd Gebott Gottes betrachtet hat / da er sagt / verl. 7. Ich dancke dir von rechtem Herzen / daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. verl. 16. Ich habe lust zu deinen Rechten. verl. 27. Vnderweise mich den Weg deiner Befehl. verl. 32. Wann du mein Herz tröstest / so lauffe ich den Weg deiner Gebotten. verl. 35. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen / vnd nicht zum Geiz. verl. 47. 48. Ich habe lust an deinen Gebotten / vnd sind mir lieb. Vnd hebe meine Hände auß zu deinen Gebotten / die mir lieb sind. verl. 56. Das ist mein Schatz / daß ich deinen Befehl halte. verl. 68. Du bist gütig vnd freundlich / lehre mich deine Rechte. verl. 72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber / dann vil tausend stücke Gold vnd Silber. verl. 92. 93. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in meinem elend. Ich will deinen Befehl nimmermehr vergessen / dann du erquickest mich damit. verl. 97. Wie hab ich dein Ge-

ses so lieb/täglich rede ich darvon. verl. 103. Dein Wort ist mei-
 nem Mund süßter dann Honig. verl. 162. Ich frewe mich vber
 deinem Wort/wie einer/der eine grosse Beute krieget. Vnd
 also weiter. Dann beneben dem/das er hätte vmb die Gnad des Geistes
 Gottes/durch welche sein Herz zu den Rechten Gottes geneigt werden solte/
 so bezeuget er durchaus/wie er zum Gesez Gottes so herzlich gesinnet war/
 vnd seine höchste ergötzlichkeit darinn habe. Welches ohne die Gnad des
 Evangelij nicht geschehen kan. Dann dardurch allein wird das Herz zu dem
 Rechten Gottes geneigt gemacht/vnd darinn bestehet eigentlich vnser geist-
 liche freud vnd lust. Darumb sollen die Zeugnissen Gottes weiter aufge-
 breitet werden/dann allein zu den Zeugnissen der anforderung Gottes/oder
 der anforderung der Gerechtigkeit/welche anforderung scharff vnd mit ei-
 ner genawen bedeutung/eigentlich das Gesez geneit wird. Dann diß eigen-
 liche Gesez der anforderung Gottes kan nicht erquicken vnd erfreuen/son-
 dern allein erschrecken vnd berrüben. Dann vom Gesez sagt der Apostel/
 Rom. 4. verl. 15. Das Gesez richtet nur Zorn an. Es kan auch das
 Herz nicht erneuern/nach zum Gehorsam bewegen. Dann der Apostel
 nemmers 2. Corinth. 4. verl. 6. einen büchstab/einen todten büchstab.
 Als welches allein eüßerlich in den Ohren klinget/vnd aussen am Herzen
 anklopffet/aber das Herz nicht öffnet noch verändert: der Sünde vnd des
 Todes vberzeuget/aber das Herz nicht erneuert noch lebendig machet zur
 Gerechtigkeit. Es ist ohne zweifel/das der heilige Prophet siher auff das
 Zeugnuß des Gesezes/vnd auff die Befehl Gottes/ins besonder also ge-
 nennet/doch vmb so vil/als sie nicht vorher-gehen für dem Evangelio/oder
 dem Zeugnuß der Gnaden/sondern darauff folgen. Dann wir haben zu-
 vor gehört/wie in der Lehr der erkännuß des grunds der Seligkeit vnd der
 wahren Gottseligkeit/das Gesez vor dem Evangelio her gehe vnd widerumb
 auff dasselbige folge. Vorgehe: das es den verderbten Menschen vberzeuge
 vnd zerschlage. Folge: das es den gläubigen Menschen/der durch das
 Evangelium erquicket/vnd durch Gottes gnad zum gehorsam willig vnd
 mächtig gemacht ist/weise den wahren Weg der Gerechtigkeit. Der Pro-
 phet siher auff die Rechte Gottes/als die ihm bekañt gemacht sind/als die
 in sein Herz/nach dem Wund der Gnaden/sind enngeschriben/als zu
 welchen er durch Gottes gnad willig vnd bereit gemacht ist: in welchen auch
 er seine lust schöpfte/das sein Herz durch Gottes gnad erquicket vnd getrö-
 stet war/vnd das er durch die erneuerung des Geistes sonderliche lust vnd lie-
 be hatte zur wahren Gerechtigkeit. Vnd darauff kömmt es/das er die wörtllein/

Rechte / Gesetze / Gebott / also menger mit den Zeugnissen der Göttlichen Gnaden / das ist / vnder einandern redet / vom Gesetz / Gebotten / Rechten / Zeugnissen vnd Wort Gottes / vnd also die alle für eins nimt. Dann / gleich wie er sagt / daß er erquicket vnd erfreuet seye durch das Zeugnuß vnd Wort Gottes; so sagt er auch / daß er erquicket vnd erfreuet seye durch die Rechte vnd Gebott Gottes: vnd desgleichen / daß er seine lust habe zu den Gesetzen / Gebotten / Zeugnissen vnd Worten Gottes. Daraus man verstehen kan / warumb im Alten Testament dem Gesetz vnd Zeugnuß Gottes / (als von deme man alda meisten theils redet /) gemeinlich zugeschriben werde alles das / was dem ganken Wort Gottes / auch in ansehen des Evangelij / zugehört / daß nemlich vnder den Worten / Gesetzen vnd Zeugnissen / das ganze Wort Gottes / auch selbs die erklerung der Göttlichen Gnaden begriffen werde. Wie man auch sehen mag Psal. 19. v. 8. 9. Das Gesetz des Herren ist ohne wandel / vnd erquicket die Seele: das Zeugnuß des Herren ist gewiß / vnd machet die albern weyße: die Befehl des Herren sind richtig / vñ erfreuen das Herz: die Gebott des Herren sind lauter / vnd erleuchten die Augen. Zu allen disen Zeugnissen / oder zum ganken Zeugnuß Gottes / so wol zum Zeugnuß der erforderren Gerechtigkeit / als zum Zeugnuß der versprochenen Gnade: vnd widerumb / so wol zum Zeugnuß der versprochenen Gnade / als zum Zeugnuß der erforderren Gerechtigkeit / lehrete David seine Füße.

Zum dritten / sollen wir besichtigen das Kehren selbs / da er sagt / Ich kehre meine Füße. Damit gib der Prophet zwey ding zu erkennen. Erstlich: Daß er die Fuß seines Gemüts / oder seiner affecten / neigungen vnd bewegungen / zu den Zeugnissen Gottes strecke / daß er denselben glaube / darauff rühe / denen anhangen / vnd sich in allem darnach richte. Zum andern: Wann er in der betrachtung seiner Wegen funde / daß seine Füße oder seine bewegungen von den Zeugnissen Gottes sich neigten / daß er dann dieselben widerumb darzu kehre.

Niemand darff da in bedencken zu kommen / wie der Prophet sagen könne / Ich kehre meine Füße zu den Zeugnissen Gottes; als ob er es selbs thäte durch seine eigene natürliche kräfte. Dann auß dem vorgehenden ist es leichtlich zu verstehen / wie der Mann Gottes da redet / nicht als ein natürlich-verderbter Mensch / sondern als der durch den Geist Gottes erneuert vnd widergeboren / vnd darauf Macht vnd lust empfangen hat / die Gerechtigkeit zu üben / vnd die

Kehren.

bewegungen seines gemüts zu den Zeugnissen Gottes zu kehren. Von welcher erneuerung vnd widergebärung des heiligen Geistes / vnd der darauff folgenden übung der Gerechtigkeit / vor diesem/auff 2. Corinth. 5. vnd Galat. 5. der längenach geredt ist worden.

Darauff können wir nun lernen: Wie wir vns verhalten/ oder was wir thun sollen / in/vnd nach dem betrachten vnserer Wegen: nemlich / wir sollen treten in die fuststapffen des heiligen Propheten / vnd derhalben zwey ding thun.

Unser schuldige pflicht/ im neigen vnserer bewegunge zu den Zeugnissen Gottes.

Zum ersten / vnser Füsse kehren zu den Zeugnissen Gottes / oder alle vnser bewegungen zu den Zeugnissen Gottes neigen / vnd mit allem fleiß trachten dieselbigen darmit gleichförmig zu machen. Dann das erfordert der Herr vnser Gott von seinem Volck / Deuter. 10. v. 12. 13. da Moses zu Israel sagt: Nun Israel / was fordert der Herr dein Gott von dir? dann daß du den Herren deinen Gott fürchtest / daß du in allen seinen Wegen wandelst / vnd liebest ihn / vnd dienest dem Herren deinem Gott / von ganzem hertzen / vnd von ganzer seelen / daß du die Gebott des Herren haltest / vnd seine Rechte.

Wir haben erst verstanden / Welches die Füsse sind / die man zu den Zeugnissen Gottes strecke / vnd / Welches die Zeugnissen sind / zu denen man sie strecket. Warauff nun weiter leichtlich abzunehmen ist / wie man sich im betrachten diser vnserer schuldigen pflicht zu halten habe. Die Füsse sind die affecten vnd bewegungen des Menschen / als / Hoffnung / vnd Forcht / Liebe / vnd Haß / Freud / vnd Traurigkeit / vnd dergleichen. Die Zeugnissen Gottes sind / mit welchen er erkläret vnd bezeuget hat die Gerechtigkeit / die ihm gefälle / vnd die Gnad / die er vber den sündigen Menschen laßt walten. Warauff erscheint / daß wir vnser bewegungen zu den Zeugnissen strecken sollen. Erstlich vnd eigentlich / auff das Wort der Göttlichen Gnad in Christo dem Mittler. Dann das ist allein der grund vnd das fundament vnserer Hoffnung / laut deme / das der Apostel Petrus sagt / 1. Pet. 1. v. 21. daß Gott Christum aufferwecket hat von den todten / vnd ihm die Herrlichkeit gegeben / auff daß wir glauben vnd hoffnung zu Gott haben möchten. Vnd diese hoffnung haben wir auff Christum / darumb / daß er vns in dem Zeugniß Gottes geoffenbaret ist: wie der Apostel Paulus darvon redet / Ephes. 1. v. 13.

Durch

Durch welchen Christum auch ihr hoffet / da ihr gehört habt das Wort der Wahrheit / nemlich das Evangelium von ewiger Seligkeit. Wir sehen da/ daß diese Hoffnung ihren süß in Christo hat/ vnd in Gottes gnad / dieweil das Evangelium/ in welchem vns die geoffenbaret sind / das Wort der Wahrheit ist. So hat auch der Vatter der gläubigen/ Abraham/ sein gemüt auff die verheissung Gottes vest gestellet / dieweil ihm von dem wahrhaftigen vnd mächtigen Gott die verheissung gethan war/ Rom. 4. v. 20. 21. Dann er zweyfelt nicht an der verheissung Gottes/ durch Unglauben / sondern ward starck im Glauben / vnd gab Gott die Ehre / vnd wist auff aller-gewisset / daß was Gott verheisset / das kan er auch thun. So hat David gehoffet vnd gerühet auff dem Wort des Herren / Psal. 119. v. 41. 42. 43. Herz / laß mir deine Gnad widerfahren / deine Hülffe nach deinem Wort. Daß ich antworten möge meinem lästerer/ dann ich verlaß mich auff dein Wort. Vnd nim ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit / dann ich hoffe auff deine Rechte. Darnach auch hoffen auff die Zeugnissen der Liebe Gottes zur Gerechtigkeit/ vnd zu denen/ die sie betrachten. Dann solcher Zeugnissen hat Gott gar vil gesetzt in seinem heiligen Wort/ darvon diser 119. Psalm / verl. 1. 2. Wol denen/ die ohn wandel leben/ die im Gesetze des Herren wandeln. Wol denen / die seine Zeugnuß halten / die ihn von ganzem Herzen suchen / ganz voll. Doch ist wol in obacht zu nehmen / daß die Verheissungen den gottseligen gethan / insonderheit die Hoffnung / so die gläubigen darauff schöpfen / gegründet ist in dem Zeugnuß der Göttlichen Gnad in Christo. Dann die gottseligen selbs gefallen Gott anderst nicht/ als nach seiner grossen Gnad in dem Mittler Christo. Vber das/ ist die übung der Gerechtigkeit in den gottseligen / ein frucht vnd werck der Göttlichen Gnad in ihnen / nach deme/ das wir vor disem der länge nach gehört haben. Darneben widerumb sich auch für dem Wort fürchten / wie David da gethan hat in disem 119. Psalmen / verl. 120. Ich fürchte mich für dir / daß mir die Haut schawet / vnd entseze mich für deinen Rechten. Fürchten das Zeugnuß der Gerechtigkeit. Dann das hat schreckliche drawungen. Fürchten auch das Wort der Gnaden: nicht daß es in sich selbs zu fürchten sey / dann es ist die ursach alles trosts vnd fremd / sondern daß es dräwet / vnd schwärtlich dräwet / denen / die ihm nicht glauben vnd nicht darauff beruhen. Vnd derhalben schrecklich ist denen / die es verwerf-

fen. Dann der Apostel sagt / Heb. 10. v. 28. 29. 30. 31. Wann jemand das Gesetz Mosis bricht / der muß sterben ohn barmherzigkeit / durch zween oder drey Zeügen / wie vil meynet ihr ärgere strafft wirt der verdienen / der den Sohn Gottes mit süßen trütet / vnd das Blut des Testaments vnrein achtet / durch welches er geheiligt ist / vnd den Geist der Gnaden verschmähet? Dann wir wissen den / der da sagt: Die Rach ist mein / ich will vergelten. Schröcklich ist's / in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Man soll das Wort oder die Zeugnissen Gottes lieb vnd wärth halten / vnd also die neigung der Liebe darzu schicken. Wie David gethan hat in disem 119. Psalmen / verl. 97. Wie hab ich dein Gesetz so lieb? täglich rede ich darvon. Vnd das mit recht. Dann was ist herrlicher / lieblicher / angenehmer / vnd also aller Liebe würdiger / als die Zeugnissen Gottes? David sagt da in disem Psalmen / verl. 14. Ich freue mich des Wortes deines Zeugnuß / als ober allerley Reichthumb. verl. 72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber dann vil tausend stücke Gold vnd Silber. verl. 103. Dein Wort ist meinem Munde süßer dann Honig. Vnd darumb soll man seinen haß abwenden von disem wärthen Wort / vnd denselben neigen wider alles / was gegen disem heiligen Wort streitet. Dann alles das / was mit dem Wort streitet / oder damit nicht übereyn-koimt / das ist böß / verkehrt / verderbt / vnd greulich. David sagt in disem Psalmen / verl. 104. Dein Wort machet mich klug / darumb hasse ich alle falsche Wege. Vnd verl. 101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege / daß ich dein Wort halte.

Man soll alle seine freud vnd ergeslichkeit in dem Wort haben. Dann was ist trostlicher vnd ergeslicher / als das Wort oder Zeugnuß Gottes? Gott wirt darinn bekant gemacht / als der das höchste Gut ist: sein gnädiger Will wirt darinn erkent / den er ober vns arme Menschen streckt / zu vnserer Versöhnung vnd Seligkeit: sein Will ist darinn fugehalten / in welchem er von dem Menschen erfodere den schuldigen Gehorsam / vnd damit der Mensch gelehret wirt / wie er Gott mit einem guten Gewissen dienen soll. Was ist herrlicher vnd völler der freud / als die erkennuß vnd gemeinschaft mit dem herrlichen vnd seligen Gott? David heit es für sein höchstes Gut / vnd bestes Erbiheil. Psal. 16. verl. 5. 6. 11. Der

Herz aber ist mein Gut vnd mein Theil / du erheltest mein Erbtheil. Das Loos ist mir gefallen auff's liebliche: mir ist ein schön Erbtheil worden. Du thüst mir kund den Weg zum Leben: für dir ist freude die fülle / vnd lieblich wesen zu deiner Rechten ewiglich. Assaph zeucht das vor allen dingen für / Psal. 73. v. 25. Wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erde. Was ist erfreulicher als die erkännuß vnd das vertrauen der Gnad Gottes? als darinn man die beste hoffnung hat der ewigen Seligkeit. Paulus zeigt darinn die höchste freud der Kinderen Gottes / Rom. 8. verl. 1. 2. Nun wir dann sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir friede mit Gott / durch vnsern Herren Jesum Christ / durch welchen wir auch einen zugang haben zu diser Gnade / darinnen wir stehen / vnd rühmen vns der hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit / die Gott geben soll. Was ist angenehmer / als / Gott dienen mit einem guten Gewissen / vnd darinn die Gerechtigkeit üben / die ihm gefällig ist / vnd also die Ehre seines heiligen Namens befürdern? Dann wann also die wahren gläubigen Gott auff's höchste lieben / so lieben sie auch mit allen kräften / was ihm gefällt. Sie hassen die Sünd von ganzem herzen / vnd lieben dargegen die Gerechtigkeit / vnd darumb ist ihnen nichts so lieb noch ergetlich / als die übung der Gerechtigkeit. Vnd dieweil alle dise ding in den Zeugnissen Gottes geoffenbaret vnd fürgehalten werden / darumb ist's / daß sie sich in den Zeugnissen Gottes so sehr erfreuen. David sagt in diesem Psalmen / verl. 14. Ich frewe mich des Weges deines Zeignuß / als vber allerley Reichthumb. Vnd dieweil das / was erfreulich / auch zugleich tröstlich ist in traurigkeit / so köm't daher / daß die gläubigen allen ihren eintzen vnd besten Trost in den Zeugnissen Gottes haben. Der Prophet David sagt da verl. 92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in meinem elend. Der Prophet Jeremias tröstete sich selbst vnd andere gläubige zu seiner zeit darmit in seinen schwären Zeiten / Jerem. 15. v. 16. In des enthalte vns dein Wort / wann wirs kriegen / vnd dasselb dein Wort ist vnser Herzens freud vnd trost / dann wir sind ja nach deinem Namen genennet / Herr Zebaoth. Vnd gleich wie die gläubigen sich auff's höchste erfreuen in dem Zeignuß / vnd in der betrachtung des Zeignuß Gottes; also betrüben sie sich auff's höchste / wann das Zeignuß Gottes

verschmähet / vnd die Gebott Gottes vbertreten werden. David sagt da verl. 136. Meine Augen stießen mit Wasser / daß man dein Geseß nicht helt. Oder wann ihr Vertrauen / das sie auff das Zeügnuß Gottes haben / vnd also der Nahe des Herren geschulten vnd gelästert wirt / Psal. 42. verl. 4. Meine thräne sind meine Speise tag vnd nacht / weil man täglich zu mir sagt / Wo ist nun dein Gott?

Sehet / so soll man die Füße / das ist / die bewegungen des Gemüts zu den Zeügnussen Gottes kehren / daß man die hinzutretenden Füße darzu / oder darauff stärke: auff das Zeügnuß Gottes hoffe / dasselbig von ganzem herzen vber alle ding liebe / vnd seine grössste wonn vnd freude darinn sache: dargegen fürchte / das Zeügnuß Gottes zu verwerffen oder zu vbertreten / hasse alles das / was darwider streitet / vnd das mit einer ernsthasseigen traurigkeit vnd bekümmernuß seines Herzens.

Zum andern / soll man / mit Davide / seine Füße kehren zu den Zeügnussen Gottes / wann man in der betrachtung seiner Wegen befindet / daß die Füße etwa nebensich treten / vnd nicht allezeit auff den Zeügnussen Gottes vest gehen / daß man sie alsbald widerumb dahin neige vnd kehre. Das lehret sich selbst. Dann soll man seine Füße allezeit gerichtet haben zu den Zeügnussen Gottes / vnd nirgend ab- oder nebensich-treten; so ist es mehr als billich / wann wir jrgends wo gefehlet vnd abgeretten sind / daß wir alsbald widerumb dahin kehren. Der Herr Christus straffet die Gemein zu Epheso / Apocalypf. 2. v. 4. daß sie ihre erste Liebe verlassen habe: vnd ermahnet sie verl. 5. Gedencke / warvon du gefallen bist / vnd thue büsse / vnd thue die ersten werck. Vnsere gebrechen plagen vns täglich: dardurch straucheln wir alle in vilem. Das befinden wir in betrachtun vnserer Wegen. Darumb sollen wir täglich vnser sachen widerumb fürnehmen / vnd trachten / durch die Gnad des H. Geistes / auß vnserem straucheln widerumb auff-zu- stehen / vnd vnser Füße steiff zu setzen auff den Weg der Gerechtigkeit. Wirt vnser Hoffnung schwach / bevestiget sie in der Wahrheit der Zeügnussen Gottes. Erkaltet vnser Liebe / entzündet sie widerumb durch die betrachtung der Göttlichen Liebe / die in den Zeügnussen Gottes geoffenbaret ist. Wirt vnser Frewd schwach / erquicket sie widerumb durch den Trost der Zeügnussen Gottes. Wirt vnser Gehorsam traffe-los / setz arffet ihn durch den ernst der Zeügnussen Gottes. In summa / wir sollen immerdar vnser

Herk und Gemüt vnd alle derselben bewegungen widerumb kehren zu den Zeugnissen Gottes.

Dise Lehr dienet / zum ersten / zu vnserer Versüchung / daß wir darinn erforschen vnd prüffen / ob wir rechte betrachter vnserer Wegen seyen. Dann keine andere betrachten ihre Wege recht / dann die sie also betrachten / daß sie ihre Füße kehren zu den Zeugnissen Gottes. Darumb wann schon jemand acht nimt auff seine Wege / vnd er betrachtet nicht mit allem ernst / daß er sie nach den Zeugnissen Gottes richtet / der hat seine Wege nicht betrachtet / wie man sie betrachten soll. Gleich wie einer / der sich selbs in einem Spiegel beschawet hat / vnd nicht hingehet den flecken seines Angesichts ab-zu-waschen. Warmit gar wol verglichen wirdt der vnfruchtbare Zuhörer des Worts Gottes / Jacobi cap. 1. v. 22. 23. 24. Seyt thäter des Worts / vnd nicht Hörer allein / darmit ihr euch selbs betrieger. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts / vnd nicht ein thäter / der ist gleich einem Mann / der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschawet: dann nachdem er sich beschawet hat / gehet er von stund-an darvon / vnd vergisset wie er gestaltet war.

Rugbarete
dieser Lehr.

Zum andern / dienet dise Lehr zu vnserer Ermahnung / vns auff-zu-wecken / daß wir durchaus vnser Füße kehren zu den Zeugnissen Gottes. Das erfordern die Zeugnissen Gottes selbs / vnd die sach darinn fürgetragen / als die solches wärth sind. Ja das erfordern dise Zeugnissen / als in welchen Gott bezeüget / daß sein Will seye / daß wir vns allein vnd durchaus vnd vest an seinen Zeugnissen halten sollen. Das erfordert die Ehr Gottes von vns. Darinn (sagt Christus / Johan. 15. v. 8.) wirdt mein Vatter geehret / daß ihr vil frucht bringet / vnd werdet meine Jünger. Das erfordert vnser ewige Seligkeit. Dann die Zeugnissen Gottes bezeügen / daß / so wir denselben nicht folgen / daß wir dann den lügen nachlauffen / vnd mit den lügen vns selbs betriegen werden. Die diesem Wort nicht gehorchen / sondern ihren eigenen gedanken nachwandeln / die werden Jesa. 65. v. 2. genennet ein vnghehorsam Volk / das da wandelt auff einem Weg / der nicht gut ist. Das Exempel diser heiligen vnd fürtrefflichen Person erfordert. Dann er bezeüget / vnd lehret vns als ein Prophet: Er gehet vns als ein beyspil vor: ja als ein außbündiges Exempel / weil er gewesen ist ein sihaffter vnd mächtiger König. Sincemal weil er ein Prophet gewesen ist / sollen wir von ihm ler-

nen: dieweil er vns mit seinem heiligen Exempel vorgangen ist / so sollen wir ihm nachfolgen: vnd dieweil er solches in seiner Königlichē Würde gethan hat / so soll es niemand für ein Vnehr rechnen / noch sich selbs zu hoch achten / disen Königlichē fustapffen nach zu treten.

Gezignet
auff alles /
was wir bis-
her gehört
haben. Vnd
darinn ein
Beschluß des
ganzen
Büchs.

Betrachte das dann ein jeglicher / wer ihr auch seyt / grosse vnd kleine / hohe vnd nidere. Betrachtet ewere Wege / vnd kehret ewere Füße zu den Zeugnissen Gottes. Vnd dieweil wir bissher gehört haben vnderschiedliche Zeugnissen Gottes / in welchen Gott bezeüget seine vnendliche Herrlichkeit / vnd daß sein Dienst fürnemlichst nicht in außwendigen dingen bestehe: doch daß er die Augen seiner Gnaden richte vber den elenden / vnd der eines zerbrochenen Geistes ist / vnd sich für seinem Wort fürchte. Bezeüget / daß das ewige Leben bestehe in der seligmachenden erkänntuß Gottes / vnd seines Sohns Christi Jesu. Bezeüget / daß der gläubig / in krafft der ernewerung wandeln soll nach dem Geist / vnd daß er dardurch die lüst des Fleisches / die noch in ihm vberbliben sind / vnd in ihm wider den Geist streiten / nicht vollbringen / sondern töden vnd zu nichte machen werde: deßgleichen werde darinn finden vnd machen erscheinen / daß er nicht sey vnder dem Gesetze / sondern vnder der Gnade. Bezeüget / daß er ein Pforte der Seligkeit / die / in ansehen vnseres Fleisches / vnd der hindernissen / durch vnser Feinde

in Weg geworffen / eng ist / für den Himmel gemacht
habe / vnd daß wir sollen arbeiten durch dieselbige
eyn-zu-gehen / oder daß wir vns sonst werden betro-
gen / vnd draussen geschlossen finden. Bezeüget/
daß man das Wort des Herren fruchtbarlich soll hö-
ren / vnd daß der fruchtbarlich Zuhörer in Geistli-
chen gaaben täglich zunehmen werde. So betrach-
tet ewere Wege / ob ihr in der erkänntuß ewers
elends / zerbrochen seht im Geist / vnd für dem Wort
des Herren euch fürchtet / vnd darinn für Gottes
hoher vnendlichen Majestet zerschlagen / trachtet
ihm im Geist vnd in der Wahrheit zu dienen. Ob
ihr in der erkänntuß Jesu Christi des einigen vnd
vollkommenen Seligmachers / mit dem Glauben
ergriffen habet Gottes grosse vnd vnendliche Gna-
de / zu ewerer Versüßung vnd Seligkeit / vnd darinn
Gott erkennet als eweren Gott vnd gnädigen Vat-
ter in Christo Jesu. Ob ihr in der Geistlichen ge-
meinschaft mit Christo euch befindet zu seyn eine
newe Creatur : vnd ob ihr im Wandel nach dem
Geist / vnd im Streit des Geistes wider das Fleisch/
die lüst des Fleisches trachtet zu töden vnd zu nichte
zu machen / vnd euch selbs darinn / nicht vnder dem
Gefesse / sondern vnder der Gnade befindet. Ob ihr

die enge Pforte des Lebens kennet / vnd arbeitet
durch dieselbige ein-zu-gehen / vnd darinn zur hand
nemmet alle Mittel zu ewiger ewigen Seligkeit.
Ob ihr das Wort Gottes fruchtbarlich höret / vnd
die mehrung der Geistlichen gaaben darinn vernem-
met / als des Glaubens / der Hoffnung / der Liebe/
der Gedult / des Gehorsams / des heiligen eifers/
vnd so fort-an. Vnd auff der betrachtung ewiger
Begen / so lehret ewere Füße zu den Zeugnissen
Gottes: daß ihr / in betrachtung der vnendlichen
Majestet Gottes / vnd ewers grossen elends vnd
nichtigkeit / euch gänzlich verläügnen / vnd mit einem
zerbrochenen Geist / euch für seinem Wort fürchtet:
daß ihr in betrachtung der grossen Gnad Gottes in
Christo bewisen / vnd im H. Evangelio geoffenbaret/
ewer zuflucht darzu nemet durch Jesum Christum/
vnd euch auff dieselbige von herzen verlasset: daß ihr
in der gemeinschafft Christi / durch seinen Geist er-
newert / vnd darinn die krafft der Gottseligkeit findet/
solches alles nicht euch selbs / nicht eweren natürlicher
kräften / nicht der neigung ewers Willens / sondern
allein vnd völiglich / der vnverdienten Gnad Got-
tes in Christo / vnd der kräftigen wirkung des hei-
ligen Geistes / zuschreibet: daß ihr nach dem Geist

wandelt/als die ihr nicht vnder dem Geseze seht/ sondern vnder der Gnade / die lüst des Fleisches nicht vollbringet / sondern durch die Macht des Geistes/ wider das Fleisch ernstlich streitet: daß ihr also arbeitet vnd ringet eyn-zu-gehen durch die enge Pforte/ auff daß ihr mit den vbertreterren nicht außgeschlosssen werdet: daß ihr wol darauff achtet/ mit was frucht ihr das Wort des Herren höret / auff daß ihr euch selbst nicht mit den vergeblichen Zuhörern betrieget.

Der gute vnd grosse Gott zerschlage vnser Herzen durch sein Gesez / vnd erwäcke sie durch seinen Geist / auff daß wir vnser Elend recht erkennen / für ihm gedemütiget werden / vnd mit einem zerbrochenen Herzen / vns für seinem Wort förchten: erleichte vnser Herzen / zu seiner vnd seines Sohns Jesu Christi selig-machenden erkänntnuß/ vnd bevestige dieselbige in einem wahrhafftigen Vertrauen auff seine Gnade: vereintge vns je mehr vnd mehr mit seinem Sohne Christo / vnd erneuere vns nach seinem Ebenbild / auff daß wir als newe Creaturen / nicht mehr nach dem Fleisch / sondern nach dem Geist wandeln: stärke vns in dem Streit des Geistes wider das Fleisch / dardurch in der thaat innen zu werden/ daß wir nicht mehr vnder dem Ge-

seße seyen / sondern vnder seiner Gnade: beglücke
 vnd führe vns durch die enge Pforte zu der ewigen
 Seligkeit / auff daß wir nicht seyen vnder denen / die
 des rechten Weges fehlen / vnd sich selbst betrogen fin-
 den: bekräftige zu dem ende sein Wort in vnseren
 Herzen / auff daß wir seiner Gnad wahrhaftig
 theilhaftig seyen / vnd in derselben noch mehr gestär-
 cket werden mögen: vnd begabe vns mit den geistli-
 chen Augen der Christlichen fürsichtigkeit / vnd ent-
 zünde in vns den Brand des heiligen eyfers / auff
 daß wir vnseren Wege recht betrachten / vnd wann
 wir sehen / wa wir nebensich getreten sind / vnseren
 Füße allezeit widerumb richten zu seinen Zeugnus-
 sen / zu Ehre seines heiligen Namens / zu auß-
 breitung seines geistlichen Reichs / vnd
 befürderung vnserer ewigen
 Seligkeit.

Apocalypf. 5. v. 13.

Dem/der auff dem Stül sitzt / vnd dem
 Lamb / sey Lob / vnd Ehr / vnd Preiß /
 vnd Gewalt / von ewigkeit
 zu ewigkeit.

A M E N.